

Wiesbadener Tagblatt.

Anlage: 9000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. egl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnungzelle ober
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Expedition: Langgasse 27.

Nr 39.

Mittwoch den 15. Februar

1888.



Internationaler Möbel-Transport-Verband,

gegründet 1886.

Central-Bureau

bei

L. Rettenmayer, Spediteur, Rheinstrasse 17.

Gefällige Aufträge für die Frühjahrs-Campagne, sowohl auf **Platz-Umzüge** als auf Transporte **nach und von auswärts** (Uebersiedelungen) werden zur Vormerkung **zeitig** erbeten.

Geeignete Lagerräume

Spesenberechnung zur Verfügung.

zur Aufbewahrung ganzer Hauswirthschaften stehen gegen **mässige** 7065

Molkerei Kloppenheim.

H. & J. Gossmann, Kloppenheim bei Wiesbaden.
empfehlen Kuhmilch und deren Producte in unverfälschter bester Qualität und billigsten Preisen.
Der Viehstand steht unter fortlaufender Controle eines Tierarztes 1. Classe.

Pasteurisirte Milch zum Preise von 30 Pfg. per Liter, sowie daraus täglich frisch bereitetes **Keфир** in der Drogeriehandlung von **Otto Siebert**, vis-à-vis dem Rathhaus, wo auch Bestellungen auf jedes Quantum Milch, gemessen wie in Flaschen, entgegengenommen werden. 7531

Kart. Pflanzen p. r. Pfd. 16, 20, 25, 30 und 35 Pfg.
Gemüs-Rudeln per Pfd. 28, 34, 40 und 50 Pfg.
Maccaroni, acht ital., per Pfd. 50 Pfg.
Erbsen per Pfd. 10, 14, 16, 18 und 20 Pfg.
Bohnen per Pfd. 12, 14, 16, 18 und 20 Pfg.
Linsen per Pfd. 10, 20 24 und 28 Pfg.
Orangen per Stück 6, 7 und 8 Pf., per Dgd. 70 Pf.

Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße.

7516

Photographie!

Zur Anfertigung von **Costümbildern**, speciell in **Colorit**, **Del**, **Pastell** und **Aquarell** in feinsten Ausführung empfiehlt sich **Georg Schipper**, Photograph, 7275 am Kochbrunnen, Eingang Saalgaße 36.

Fröbel-Institut,

Abelhaidsstraße 7.

Junge Damen, d. i. als **Kindergärtnerin** ausbilden wollen, finden Aufnahme; auch werden j. **Mädchen** als **Kinderpflegerinnen** ausgebildet. Häufige Nachfragen von hohen Familien. Frau Professor Marshall. 7437

Dietenmühle.

Spiegelglatte Eisbahn.

Alle Sorten **Stühle** werden schnell und billig geflochten, reparirt u. polirt. **K. Kappes**, Stuhlmacher, Kirchg. 27. 5418

7439

Bekanntmachung.

Montag den 20. Februar und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, wird im „Hotel Trinthammer“, Mühlgasse 3 hier, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts H. Großmann hier, als Verwalter in dem Concurse über das Vermögen des Restaurateurs **F. Loreh** hier, das zur genannten Concursumasse gehörende vollständige **Hotel-Inventar**, bestehend in:

20 vollständigen Betten mit Sprungrahmen, Kopfhaar-Matratzen, Kissen, Plumeaux und Kissen, 8 Waschkommoden mit Marmorplatten, verschiedene Waschtische, 12 Wasch-Garnituren, 6 Nachttische mit Marmorplatten, 1 3teil. Weißzeugschrank, 1 Waschrant, 6 Kleiderschränke, eine Anzahl Kleiderböcke, 3 sehr große Spiegel in Goldrahmen und versch. kleinere Spiegel, ca. 150 versch. Stühle, ca. 30 Tische (viereckig, oval und rund), eine große Anzahl Vorhänge und Gallerien, Rouleaux, versch. Weißzeug, als Tafel-, Tisch- und Betttücher, Servietten, Handtücher, Plumeaux und Kissenbezüge, ferner eine große Anzahl Küchengeräthe in Glas und Porzellan, Christoflesachen, als Löffel, Gabeln, Messer, große und kleine Gullidres, 1 Champagnerkühler, kupferne Casserolen u. s. w., ca. 50 Pfd. Stearinkerzen, sodann 1 goldene Uhr mit Kette und verschiedene andere Goldsachen, ferner 1 Bard mit Zubehör, 1 Büffet (geschnitten) mit Bierpression und Glaschrank, 2 Fässer Wein, eine große Anzahl leere Flaschen und noch sonstige Haushaltungs- und Küchengeräthschaften,

gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert. Wiesbaden, den 14. Februar 1888.

365 **Schleidt**, Gerichtsvollzieher.

Fastnacht. Den Rest **Fitter, Münzen, Spitzen, Farben, Tambourin, Domino's** verkaufe zu jedem Preis.

6697 **Jos. Fischer**, Wehrgasse 14.

I^a neuen Bienen-Honig, garantirt rein, in körniger

Baare per Pfund 50 Pfg. 4783 **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 18.

Sieben eingetroffen:

Ia Leberwurst, Ia Trüffel-Leberwurst, Sardellenwurst, Ia Lachs-Schinken, Röllschinken, Sinterschinken im Ausschnitt.

810 **C. Schwenk**, Friedrichstraße 37.

Frische Kieler Sprotten.

7402 **F. A. Müller**, Adelsheidstraße 28.

Delicaten Berger Fetthäring,

à Faß Mark 2,50, pikant marinirt à Faß Mark 3,50, versendet franco gegen Nachnahme 6750 **August Blanck**, Stralsund.

Frische Schellfische.

7521 **F. A. Müller**, Adelsheidstraße 28.

Eis ist fortwährend billig zu haben Langgasse 53, am Kranzplatz, bei **H. Wenz**, Eishandlung (ehemals Spiegelgasse 4). 7085

Stano, fast neu, zu verkaufen. Mau. Hierofstraße 6. 3409

Eine schöne **Schlafzimmer-Einrichtung** in Kugbaum, n. Preis 480 Mk. ist zu verkaufen Röderstraße 16. 7238

Zu verkaufen eine so gut wie neue **Esszimmer-Einrichtung**, matt Kuchbaum. Näh. Exped. 7487

Vollständiges Bett, Kuchbaumene Bettstelle, Paar-matratze, fast neu, sehr billig zu verkaufen. Näh. Wellrißstraße 46, Parterre. 7478

Ruhrkohlen I^a Qualität.

Sämmtliche Sorten aus den bestrenommirten Bechen, sowie **Anthracit** für amerikanische und Füll-Defen, mag. **Flamm-, Würfel-, Braun- und Steinkohlen-Briquettes**, **Holz-kohlen, Lohkuchen** und **Anzündholz** empfehle für den Winterbedarf zu den billigsten Preisen.

Th. Schweissguth, Holz- und Kohlenhandlung, Hierofstraße 17.

Bei Abnahme von 3 Fuhren Kohlen oder Briquettes werden 2% Rabatt, bei Barzahlung 2% Sconto bewilligt.

Preis-Conrants stehen gerne zu Diensten. 13418

Kohlenhandlung von A. Brunn

18 Hierofstraße 13,

empfiehlt neben anderen einschlagenden Artikeln als **Neuheit Preß-Eier**, ein in Ruhrkohlenform gepreßtes Steinkohlen-Briquet. Dasselbe vereinigt in sich die Vorzüge beider genannten Kohlenarten, ohne ihre Nachteile zu haben. 6778



Die Kohlen-, Coaks- & Holz-Handlung

von **Wilh. Kessler**, 2 Schulgasse 2,

empfiehlt die verschiedenen Sorten **Kohlen** der Vereinigungs-Gesellschaft in Kohlscheid zu allen Feuerungs-Anlagen (wenig rauchend), als auch **Gas-, Anthracit- und Patentofen-Coaks** in jeder Korngröße, **Rußgries, Holzkohlen, Braun- und Steinkohlen-Briquettes**. Bessere beziehe ich von der **Reche Blankenburg** und eignen sich sehr für Porzellanöfen. Mit trockenem **Brennholz** (buchen- und kiefern-) wird jeder Auftrag prompt ausgeführt. Auch sind die neuesten **Kohlenzunder** eingetroffen. 871

Kohlen.

Ruß, Stück- u. Herdkohlen, Anthracit-Würfel-Kohlen für ameril. Defen, **Briquettes, Lohkuchen, Holzkohlen**, ferner

Anzündholz, Buchen- und Kiefern-Scheitholz empfiehlt billigt

12864 **Ed. Cürten**, Kirchgasse 35.

Gr. 1/4 **Everfis-Abonnement** Adolfsallee 41, II. 7435

1/4 **Ab. I. Rangloae** abzugeben. Näh. Exped. 6745

Plüsch-Garnituren, zwei sehr schöne, bestehend aus 1 Sopha, 6 Sesseln, Spiegelschrank, **Berticow**, 2 Ausziehtische, 2 hohe Spiegel mit **Teumau**, kleine Spiegel, **Nächtische**, 12 Waschkommoden und **Nachtische**, 6 franz. Betten, 6 neue Kleiderschränke, 8 tannene, 1- und 2thür., 4 Regulatoren, 1 Speisezimmer in **Kuchbaum**, 2 Chaises-longues, **Delgemälde**, 3 schöne Küster für **Gas**, 1 schöner **Secretär**, 8 ovale und edige Tische, 1 prachtvolle **Zimmerdouch**, **Küchenschranke** und **Anrichte**, **Nippische**, **Nachtstuhl** mit Einrichtung, **Stühle**, 1 **Fantastische** **Garnitur** (Sopha, 4 Stühle), 2 **Seigen**, 1 kleines **Klavier**, große **Teppiche**, **Vogel** mit Käfig, **Vorlagen**, einzelnes **Bettwerk**, **Porzellan**, **Crystal-Service**, **Schlafsofha**, 1 noch in gutem Stande befindliche **Pression** u. werden in der **Villa Mainz**, Hierofstraße 40 zu jedem Preise abgegeben.

Billig zu verkaufen 1 **Theke**, 1 **Fahnenwaid**, 1 **Prob-Gestell**, 2 verstellbare **Reale**, 1 **Bauf**, 2 **Laden-Lampen**, 1 **Erker-Etagere**, 1 **Waschmaschine** **Wegarra**. 14. 7440

Ein neues **Sopha** (**Pompodour**) ist wegen rückgängiger Stellung sehr billig zu verk. **Bellour**straße 49. Stb. Part. 7441

Eine Partie gutes **Grummet** zu verkaufen bei 7492 **A. Nombberger**, Hierofstraße 7.

Zwei trüchtige **Seeweine** zu verk. Näh. Exped. 7442

Sich gut ernähren ist keine Kunst
 wenn in der Küche

KNORR's bekannte Suppen-Einlagen

mit Wasser innerhalb weniger Minuten vorzügliche Suppen liefern;
 Knorr's Julienne (Suppenkräuter), ferner für Kinder
 Knorr's Hafer- oder Gerstenmehl verwendet werden.
 Zu haben in den meisten Colonial- & Delicatessen-Handlungen.

(H. 72)

37

Anerkannt das Beste ist Maggi's Bouillon-Extract, Maggi's Suppennahrung,

gekennzeichnet mit der höchsten Auszeichnung auf der Kochkunst-Ausstellung in Leipzig und Düsseldorf.

Niederlagen befinden sich bei
Ed. Böhm, Adolphstraße,
Georg Blücher, Wilhelmstraße,
J. C. Keiper, Kirchgasse,
C. W. Leber, Ecke der Saal- und Webergasse,
E. Moebus, Taunusstraße,
F. A. Müller, Adelhaidstraße,
J. Schaab, Marktstraße,
A. Schirg, Bahnhofstraße,
Ad. Wirth, Rheinstraße;
 in **Siebrich** bei **Eug. Fay**,
 in **Weissenheim** bei **Carl Kremer**,
 in **Rüdersheim** bei **Heh. Brütz**.

Caffée. Grosse Preisermässigung.

Bahia, verlesen reell,	fl. 10.—
Domingo, reinschmeckend,	" 10.50
Santos, feinschmeckend,	" 10.85
Guatemala, kräftig schön,	" 11.25
Cuba, sehr kräftig, fein,	" 11.60
Java, goldgelb, milde,	fl. 11.60 und " 12.—
Ceylon, hochfein, edel,	fl. 11.50 und " 12.20
Perl-, extrafein,	fl. 11.40 und " 12.75
Menado, vorzüglich,	" 12.—
Arab. Mokka, hocharomatisch,	" 12.90

4 1/2 Kilo Netto, franco und verzollt, gegen Nachnahme.
Robt. Kap-herr, Hamburg,
 Ältestes Versandgeschäft am Plage. (Ho. 792.)

Kaffee,

nene Einkäufe zu den billigsten Preisen:
 per Pfund fl. 1.10 1.20 1.30 1.40 1.50.
 braunter per Pfund fl. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80,
 täglich frisch gebrannt.

Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße.

Kaffee, garantiert reinschmeckend, von fl. 1.40, bis fl. 2. empfiehlt
W. Jung, Ecke der Adelhaidstraße und Adolphsallee.

Liebe's echtes Malzextract

ist bei Husten, Heiserkeit, Asthma, sowie Brust- und Halsleiden im Allgemeinen als Diäteticum seit 1866 bewährt; bei Husten sind auch **Liebe's Malzextract-Bonbons** zweckmäßig. Das Malzextract mit **Chinin** wird bei Nervenschwäche und in der Convalescenz; das mit **Eisen** (ohne metallischen Beigeschmack) bei Bleichsucht und Blutarmuth; das mit **Kalk** bei mangelnder Knochenbildung, engl. Krankheit; das mit **Leberthran** bei Stropheln; das mit **Pepsin** (Maagenfist) als reizloses Verdauungsmittel empfohlen. Original-Packungen in **allen Apotheken**, wobei ausdrücklich zu verlangen: von **J. Paul Liebe** in Dresden. Lager: **Hof-Apothek** und **Victoria-Apothek**. 5692

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 15. Februar. 38. Vorst. (34. Vorst. im Abonnement.)

Sector.

Schwank in 1 Akt von G. v. Moser.

Personen:

Friedrich Lange, Kaufmann	Herr Reubke.
Bonise, dessen Frau	Frl. v. Kols.
Meier, Commerzienrath	Herr Grobdecker.
Decar, dessen Sohn, Secundaner	Frl. Trabold.
August, Hausknecht, im Dienste	Herr Rudolph.
Jette, Jungfer, Lange's	Frl. Lipski.
Schnell, Commissionär	Herr Holland.
Ein Dienstmann	Herr Bränning.

Die Handlung spielt in einer großen Stadt, in der Wohnung des Kaufmann Lange.

Amor's Sieg.

Tanz-Divertissement, arrangirt von A. Balbo.

Ausgeführt von B. v. Kornakki, Frl. Schrader, J. Winger, dem Corps de ballet und Kindern.

Guten Morgen, Herr Fischer.

Parodie-Burlesque in 1 Akt nach Bodroy von B. Friedrich.
 Musik componirt und arrangirt von G. Stiegmann.

Personen:

Doctor Huppe	Herr Grobdecker.
Aurora, seine Frau	Frau Rathmann.
Clara, sein Mädel	Frl. Buge.
Herr Fischer aus Habelberg	Herr Betsche.
Amandus, sein Sohn	Herr Holland.
Guste, Dienstmagd bei Huppe	Frl. Lipski.
Erster Träger	Herr Schneider.
Zweiter Träger	Herr Bränning.

Zum Erstenmale wiederholt:

Große Gala-Vorstellung.

Pantomimisches Ballet in 1 Akte, arrangirt von A. Balbo.

Vorkommende Tänze:

- 1) Overture.
- 2) Seitentanz, ausgeführt von Anna.
- 3) Solotanz, ausgeführt von Frl. Schrader.
- 4) Poney-Quadrille, ausgeführt von B. v. Kornakki und den Frls. Heill II., Kirchbaum, Böcker und Matt.
- 5) Lebende Bilder: (a) Hansel und Gretel. (b) Hühnerbrödel.
- 6) Polka, ausgeführt von Elise und Louis.
- 7) Stierkampf-Szene, ausgeführt von den Frls. Köpke, Harrich und Herrn Strecker.
- 8) Automaten-Cabinet.

Die Pausen werden durch komische Vorträge ausgefüllt.

Zu dieser Vorstellung ist **Kindern** der Zutritt gestattet.

Anfang 4, Ende gegen 6 1/2 Uhr.

Donnerstag, 16. Februar:

Martha, oder: Der Markt zu Richmond.

* * * Lady Harriet Durham . Frl. Susanne Apitz, aus Dresden, a. B.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied unser lieber Gatte, Vater, Grossvater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel, der Lithograph

Heinrich Jsselbacher,

im fast vollendeten 61. Lebensjahre.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die Trauer-Nachricht statt jeder besonderen Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1888.

7537

Die Beerdigung findet **Freitag den 17. Februar Nachmittags 3 Uhr** vom Sterbehause, Gemeindebadgässchen 4, aus nach dem **neuen Friedhofe** statt.

Die bei der Pelz-Versteigerung noch erübrigten Gegenstände kommen noch 14 Tage zu

Versteigerungs-Preisen

zum Verkauf. Die Vorräthe bestehen in

Zwei echten Sealskin-Mänteln, ein längerer: Ladenpreis Mt. 600.—, jetzt Mt. 350.—, ein kürzerer mit breitem Biberbesatz: Ladenpreis Mt. 350.—, jetzt Mt. 150.—, einer größeren Parthie **Pelzräder** und **Fagonmäntel**, **Pelzmuffen** in Zobel, Nerz, Baum- und Steinmarder, **Stunks**, **Waschbär** zc., **Pelzmützen**, **Pelzbarrets**, **Pelzdecken**, **Jagdmuffen**, **Fußkörben** zc.

Diese günstige Gelegenheit, hauptsächlich **bessere Pelzfachen** zu einem **Spottpreis** zu erwerben, dürfte sich wohl kaum wieder bieten und selbst bei vorgerückter Saison zum Kauf veranlassen, da ein gutes Pelzwerk nicht für eine Saison, sondern für eine Reihe von Jahren angeschafft wird.

Wiederverkäufern ist zum Ankaufe größerer Posten beste Gelegenheit geboten.

Rob. Zinober, Kürschner,
43 Tannusstraße 43.

7479

Wirthschafts-Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einer verehrten Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage neben meiner Weinwirthschaft ein ausgezeichnetes **Glas Rheinisches Lagerbier** zu 12 Pf., über die Straße 11 Pf., mit angelegt habe. Gleichzeitig empfehle ich meine **kalten und warmen Speisen** zu jeder Tageszeit.

Um geneigten Bespruch bittet Achtungsvoll
7482 **Julius Glässner, Nerostraße 39.**

25 Pfennig 25

Blumenkohl, groß und weiß, fortwährend zu haben bei **Scheurer, Markt.** 7430

Anspoliren der Möbel wird schön und billig ausgeführt **Emserstraße 63.** 7474

Mittheilung.

Ich beehre mich mitzutheilen, daß ich der Firma **J. & G. Adrian** in Wiesbaden **den Allein-Verkauf** meines **Bieres** für das ehemalige Herzogthum Nassau übertragen habe.

Jos. Sedlmayr,
Branerei zum Kreuzstauer Keller (Leistbräu),
München.

München, 7. Februar 1888.

7383

Maccaroni, feinste italienische, à Pfund 50 Pf.
empfehlen
7497 **W. Jung**, Ecke der Adelhaidstraße und Adolphsallee.

M. Auerbach, Herrenschneider,

1 Delaspéestraße 1, am „Central-Hotel“,

zeigt den Empfang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison hiermit an und empfiehlt in bekannter, feinsten Ausarbeitung:

Sommer-Anzüge

- aus deutschen Byrlins in den neuesten Dessins Mt. 54,
- deutschen und englischen Cheviot- „ 65,
- „ Kammgarn, englische oder deutsche „ 70,
- „ englischen Fantasie-Stoffen à Mt. 65—78.

Sommer-Paletots ohne Seidenfutter, von Mt. 50 beginnend, mit Seidenfutter Mt. 15 höher. 7451



Vorzüglich sitzende Oberhemden

(größte Haltbarkeit) für Knaben Mt. 2,50, 2,75, für Herren Mt. 3, 3,50, 4, 4,50.

Neuheiten

in Cravatten, Kragen, Manschetten empfiehlt 109

Langgasse 17. Simon Meyer, Langgasse 17.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Den geehrten Herrschaften und Kunden, sowie unserer verehrlichen Nachbarschaft die ergebnisreiche Anzeige, daß wir mit dem heutigen ein zweites Geschäft Kirchgasse 27 eröffnet haben.

Wir empfehlen unser Lager in selbstgefertigten Herren-, Frauen- und Kinderkleidern, Maler-, Chemiker- und Arbeiter-Röcken, Strümpfen, Kitteln, Metzger-Blousen, Schürzen u. s. w., sodann Druck- und Rattun-Jacken, Unterröcke, alle Arten Weißwaren, Erstlings-Ausstattungen, sowie alle in unser Fach einschlagende Artikel. Alles nach Wunsch schnellstens angefertigt. Achtungsvoll 7456

Kirchgasse 27. G. Naurath, Metzgergasse 27.

Prima Holl. Vollharinge

per Stück 5, 6 und 8 Pfg., per Dhd. 50 Pfg., bei

7514 Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße.

Empfehle:

Heute Früh eintreffenden frischen Rheinsalm, feinste Ostender Seezungen, Steinbutten, fetten Cablian, Goldbutten, Petermänschen, Flußzander u. Hechte, ferner Kieler Sprotten und Büdinge, russische Sardinen, Kollmöpfe, bestmarinierte Häringe à Stück 10 Pfg., Mounidendamer Bratbückinge und die besten Austern (Whitstable) à Dhd. 2 Mt.



7513 Joh. Wolter, Fischhandlung, Maueraasse 10.

Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben. Chr. Gerhard, Tapezireur. 11870

Cäcilien-Verein.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr im Königl. Theater: Letzte Probe mit Klavier zu „Romeo und Julia“. 157

Synagogen-Gesangverein.

Heute Abend 9 Uhr: Ballotage. 99

Total-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag den 18. Februar Abends präcis 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Bergas über: „Fünf Dorfgemeinden auf dem hohen Tannus“, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Angehörigen freundlichst eingeladen werden. 78 Der Vorsitzend: Ch. Gaab.

Kriegerverein „Germania-Allemania“.



Diejenigen Mitglieder unseres Vereins, welche der Sterbe-Casse des „Deutschen Krieger-Bundes“ beizutreten wünschen, wollen dies unter Einsichtnahme der einschläglichen Bedingungen bei unserem Vereins-Präsidenten, Herrn E. Rumpf, Webergasse 40, bis spätestens den 20. d. M. g.f. anmelden. Der Vorstand. 193

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Be.s.-Bestand am 1. Febr. 1888: 70,200 Pers. mit 530 750,000 M. Bankfonds ca. 143 000 000 „ Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 185,250,000 „ Dividende im Jahre 1888: 41% der Normalprämie nach dem alten, 32 bis 128% der Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Verteilungssystem.

Die Bank trägt ohne irgend eine besondere Gegenleistung und ohne Beschränkung der Versicherungssumme für alle Versicherten, welche infolge der allgemeinen Wehrpflicht oder welche als Nichtcombattanten Kriegsdienste leisten, vom Tage der Policen-Einlösung an auch das volle Kriegsrisiko. Zu jeder weiteren Auskunft wie Vermittelung von Anträgen empfehlen sich die Agenturen

Herm. Rühl in Wiesbaden. Willh. Bauer in Caub. Christ. Merz in Idstein.

7463

Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft.

Hypotheken-Darlehen auf Liegenschaften und Hausgrundstücke in größeren Städten, sowie Darlehen an Communen und Genossenschaften werden zu zeitgemäß billigsten Bedingungen durch die unterzeichnete Agentur vermittelt, bei welcher Antrags-Formulare zu entnehmen sind und die erforderliche weitere Auskunft ertheilt wird. Wiesbaden, den 14. Februar 1888.

E. Mecklenburg, Banmeister, Adolfsallee 43.

7457

Ausnahme Weise

fein, reelle Biersteiner, Liter 75 Pfg. verkauft K 1/2 postlagernd Wiesbaden. (H. 66019) 35

Milch-Angebot!

Infolge Vergrößerung meiner Milchwirthschaft bin ich in der Lage, ca. 80—100 Liter beste Milch täglich abgeben zu können. Offerten erbeten an

7444 Fr. Behrends, Hof Gassenbach.

Lokales und Provinzielles.

* **Sitzung des Gemeinderaths vom 14. Februar.** Anwesend unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Herr Dr. v. Jbell der 2. Bürgermeister Herr Hef, die Herren Stadtbaumeister Israel und Ingenieur Richter, sowie die Herren Stadtvorsteher Beckel, Dr. Berlé, Göb, Käßberger, Mädlar, Maier, Müller, Roder, Köder, Dr. Schirm, Bagemann und Weil.

Folgende Concessionsgesuche werden genehmigt: a. dasjenige der Frau Weidmann, betr. unbeschränkte Schankwirtschaft Grabenstraße 2; b. des Herrn Conrad Kretsch, betr. unbeschränkte Schankwirtschaft im Hause Grabenstraße 18; c. des Herrn Fritz Heide, betr. unbeschränkte Schankwirtschaft im Hause Lahnstraße 3; d. des Herrn W. Klee, betr. Kleinhandel mit Spirituosen in verschlossenen Flaschen; e. des Herrn Jean Merz, Geisbergstraße 2, betr. unbeschränkte Schankwirtschaft; f. des Herrn A. Berling, Ecke der Burgstraße und Hermannstraße, betr. Verkauf von Spirituosen in verschlossenen Flaschen.

Der freiwillige Immobilien-Verkauf der Frau Peter Merz Wwe. an Herrn Carl Schweiguth erhält die Genehmigung, da der Käufer die auf dem Objecte lastende Hypothekforderung der Stadtgemeinde als eigene Schuld übernimmt hat. — Die Abholzung der zum Bau der Wiesbaden-Schwabacher Bahn erforderlichen Waldbelände wird Seitens des Collegiums genehmigt. — Bezüglich des Ausbaues der Gewerkschule schließt sich das Collegium dem Votum der Bau-Commission an, welche empfiehlt, den Anbau nur mit theilweiser Benutzung des vorhandenen Terrains und zu einem Kostenvoranschlag von 96,000 M. auszuführen und diesen Betrag in das Budget aufzunehmen. — Herr Steinhauer Bernhard Herrmann hat seine Verträge auf das seither von dem Bildhauer Frz. Peimach benutzte städtische Grundstück verlegt. Der Geschäftler ist in den Vertrag zwischen der Stadtgemeinde und Herrn Peimach eingetreten und beabsichtigt nun, das Grundstück einzufriedigen, was auf Widerruf genehmigt wird.

Die Abredung der 60. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte ergab einen Ueberblick von 2024 M., welcher Betrag der Curverwaltung zugewiesen wird. — Herr Bürgermeister Hef referirt über die Verabreichung von Frühstück an unbemittelte Schulkinder. Hiernach ist einbezogenen Gutachten des Herrn Schulinspectors sowohl wie der Herren Hauptlehrer, Armendeputation und Armenärzte zufolge, die Verabreichung eines solchen Frühstücks in der Schule unthunlich, dagegen wird empfohlen, dasselbe auf dem Wege der öffentlichen Armenunterstützung innerhalb der Familie zur Vertheilung zu bringen. Diesem Vorschlag schloß sich das Collegium mit dem Hinzufügen an, daß dieserhalb Seitens der Lehrer sowohl wie auch der Armenpfleger eine scharfe Controle geführt werde.

Der Gemeinderath wandte sich f. B. an den Herrn Kultusminister mit dem Ersuchen, er möge veranlassen, daß eine Erweiterung des Kgl. Gymnasialgebäudes auf Staatskosten geschehe. Der Herr Minister erklärte darauf in seinem Antwortschreiben, die Königl. Staatsregierung sei nicht verpflichtet, die fraglichen Kosten zu übernehmen, vielmehr sei es Sache der Stadt Wiesbaden, dafür aufzukommen. Infolge dessen hat sich der Gemeinderath nun abermals an den Herrn Minister gewandt mit Hinweis auf das Nass. Landesgesetz, welches hier noch zu Recht bestehe und wonach es Verpflichtung der Königl. Staatsbehörde sei, die quäl. Kosten zu bestreiten. Heute liegt nun ein Schreiben des Herrn Ministers vor, welches anspricht, daß die Ansichten hier auseinandergehen, er, der Herr Minister, aber keine Anstalt im vorhergehenden Schreiben vom 13. Aug. v. J. aufrecht erhalte. Gleichzeitig wird bemerkt, daß, falls der Gemeinderath sich nicht bald zur Uebernahme des Erweiterungsbaues bereit erkläre, zur Aufhebung der unteren Parallel-Klassen des Gelehrten-Gymnasiums geschritten werden müsse. Der Gemeinderath glaubt zwar, in dieser Angelegenheit sein Möglichstes gethan zu haben, will aber doch den Herrn Minister nochmals angehen, um Entsendung eines Staatscommissars zur mündlichen Verhandlung, wobei mitgetheilt werden soll, die Gemeindebehörde wolle bei dem Nass. Centralstudienfonds wegen eines Zuschusses zu dem fraglichen Bau vorstellig werden.

Die Herren Gebrüder Esch bitten in einer Eingabe an den Gemeinderath um Verlängerung des in der Wailwühlstraße zu legenden Canals bis zu ihrem Grundstück, der Brauerei zur Wailmühle, da der seit 25 Jahren zur Aufnahme der Abwässer dienende Kesselbach durch die Wasserschärfungsarbeiten derart abgenommen habe, daß derselbe genannte Abwässer nicht mehr in genügender Weise mitführe. Die Bau-Commission empfiehlt jedoch dem Gemeinderath, das Gesuch abzulehnen, da die Kosten der Verlängerung des Canals bis zum Besitzthum der Petenten 13,000 M. betragen würden. Das Collegium beschließt demgemäß.

Die „Wiesbadener Turngesellschaft“ wendet sich an den Gemeinderath mit der Bitte, ihr den Betrag von 300 M., den sie für die Benutzung der Turnhalle jährlich entrichtet, herabzumindern, event. ganz zu erlassen. In dem Gesuche wird betont, daß von anderen Städten den Turnvereinen die Turnhallen zur unentgeltlichen Benutzung überlassen werden, und die Gesellschaft beabsichtige, in einem Jahre, höchstens 1 1/2 Jahren, eine eigene Turnhalle zu errichten. Der Gemeinderath beschließt, der Gesellschaft die Turnhalle noch ein Jahr lang, und zwar unentgeltlich zu überlassen.

Durch die Canalarbeiten in der Sonnenbergerstraße ist der Bachweg in den Guranlagen verwüstet worden. Die Curdirection wurde angegangen, einen Theil der Herstellungskosten dieses Weges zu tragen, hatte dies jedoch abgelehnt. Die Bau-Commission empfiehlt nun dem Gemeinderath, genannten Weg vom Leberberg bis zum Turmhaus stücken und Kies auftragen zu lassen, auch vom Turmhaus bis zur Wilhelmstraße mit Schottein zu überschütten. Hiermit ist das Collegium einverstanden. Herr Göb stellte den Antrag, den von der Wilhelmstraße zum Turmhaus führenden Weg gleichfalls zu verbessern. Auch dieser Antrag gelangte zur Annahme. — Ferner wird die Verbesserung der Tannusstraße gegenüber dem neuen

Gärtnerschen Hause und die Entfernung des noch an dieser Stelle befindlichen Sockels des abgebrochenen Theiles der Trinkhalle beschloffen. — Die Errichtung eines eisernen Gerippes zur Anlage einer Laube auf der Grabstätte des Herrn Rentners Bachmayer wird ebenfalls genehmigt.

Herr Bürgermeister Hef trägt vor, es sei ihm eine Einladung zu dem am Sonntag den 19. d. M. in Frankfurt a. M. stattfindenden Congresse der Vorstände von Vereinen zur Unterbringung obdachloser Arbeiter zugegangen. Da auch die Interessen der hiesigen Gemeinde bei dieser Gelegenheit berührt würden, weil hier ein gleiches Institut bestehe, sei es von Vortheil, dieselbe dort vertreten zu lassen. Herr Bürgermeister Hef, als Vorsitzender der hiesigen Natural-Verpflegungskommision, wird von dem Gemeinderath beauftragt, den Verhandlungen anzuzuwohnen.

Ueber Baugesuche berichten die Herren Stadtbaumeister Israel und Ingenieur Richter. Genehmigt werden die Gesuche: a. des Herrn Dabers H. Schug, betr. Anlage einer Thüröffnung am Hause des Kammermüllers Herrn W. Schneegäß, Adlerstraße 17, mit Bezugnahme auf die Neuherung der Kreisbau-Inspection (wonach das Belagen der Antrittsstufe der Freitreppe jedoch nur bei einer Breite des Trottoirs von mindestens 1,50 Meter an der betr. Stelle zulässig ist) und unter besonderem Hinweis auf die §§. 13 und 15 der Baupolizei-Verordnung vom 30. December 1873; b. der Institutsvorsteherin Fräul. L. Holzhäuser, betr. Bohnahme von Bauperänderungen (Einrichtung von Bohrräumen) in dem Hause Müllerstraße 3 (mit Bezugnahme auf die Neuherung der Kreisbau-Inspection, wonach das Aufsetzen eines neuen Stodwerkes unterbleiben muß); c. des Herrn C. Erkel, betr. Entfernung einer Wand im Erdgeschos und Verlegung des Wirtschaftseinganges im Hause Beltrichstraße 13; d. des Herrn Rentners Gg. Haberlern, betr. Neubau eines Wohnhauses nebst Herstellung der Entwässerungs-Anlage für das Baugrundstück Ecke der Keller- und Feldstraße, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und unter Bezugnahme auf den Gemeinderaths-Beschluß vom 17. Januar d. J. unter der Bedingung, daß Ausgang und Entwässerung des Grundstücks nach der Feldstraße verlegt und die durch die abgestumpfte Ecke des Wohnhauses freiwerdende Fläche kostenlos und lastenfrei in das Eigenthum der Stadt abgetreten wird; e. des Herrn Aug. Limbartz, betr. Neubau eines Wohnhauses; f. des Herrn Frz. Böhl, betr. Errichtung eines Neubaus in der verl. Friedrichstraße; auf widerrufliche Genehmigung werden begutachtet die Gesuche: g. des Herrn Steinhauers Joh. Dormann, betr. Anlage eines Kamins in der Verfülle an der Albrechtstraße; h. des Herrn Längermeyers Ph. Carl Schäfer, betr. Errichtung eines Schuppens an der Dogheimerstraße; i. des Herrn Bauunternehmers Carl Heilhecker, betr. Errichtung einer Arbeiterhütte und Anlage eines Brunnens, sowie eines Backsteinmüllers hinter der Viehrieger Chaussee, unter der Bedingung, daß der Widerruf in's Stadtbuch eingetragen und eine jährliche Begabte von 20 M. entrichtet wird; k. des Herrn Hof-Buchdruckereibesizers L. Schellenberg, betr. Anbringung einer Bretterwand mit Thüre an der durch seinen Neubau an der Weisgergasse zwischen demselben und dem Hause des Herrn Längermeyers Ph. Schäfer, entstandenen Ecke zur Verhütung von Verunreinigungen.)

Herr Ingenieur Briz legt den Kostenanschlag für die Ausführung eines Canals von der neuen Gasfabrik nach dem Hauptammel-Canal in Höhe von 2500 M. vor. Derselbe wird genehmigt.

Die Herren Christmann und Dams führen Beschwerde darüber, daß ihnen durch die Warmwasserschürfung Seitens der Stadt die Canalanschlüsse abgegraben worden seien und eruchen den Gemeinderath, bei der Neu-Canalisierung ihre Anschlüsse auf städtische Kosten ausführen zu lassen. (Die letzteren würden sich auf 137 M. 48 Pf. belaufen.) Die Bau-Commission beantragt, das Gesuch abzuweisen, womit der Gemeinderath einverstanden ist.

Vergeben werden die Herstellung der provisorischen Verläufe incl. zweier Thüren mit Beschlag für den Rathhaus-Neubau an Herrn Zimmermeister Joh. Sauer, ferner die Lieferung von eisernen und kleineren Glasabslüssen für den Rathhaus-Neubau an die Minderfördernden, Herren Gehr. Arzbach, zum Betrage von 3028 M. 18 Pf. — Zur formellen Genehmigung gelangt nachträglich noch die Herstellung des Stüdpuges am Deckengewölbe im Trauzimmer des Standesamtes. (Hierauf geheime Sitzung.)

* **Strassammer.** Sitzung vom 14. Februar. Die erst 17-jährige Ehefrau des Schuhmachers Paul M., welche noch 3 Monate Gefängnis in Peito hat, und die 34-jährige Wittwe Catharina B., Beide von hier, sind zwei gute Freundinnen, die treu zu einander halten. So auch im vorliegenden Falle, denn die Angeklagte M. hat sich einige Hundertmark Scheine z. zu verschaffen gewußt, welche sie ihrer Freundin B. zum Aufheben gab. Die Natur der Verhandlungen gebot, die Deffentlichkeit auszuschließen. Dieselben endeten mit der Verurtheilung der jugendlichen Ehefrau M. zu 1 Jahr und der Angeklagten B. zu 3 Monaten Gefängnis. — Die Tagelöhner Georg Knoch und Erwin Freymuth von Mittelheim haben nach der Anlage den Diebstahl en gros betrieben, denn kein Gelak war ihnen unerreichbar, kein Schloß zu fest, und manches Fläschchen Wein, denn auf den hatten sie es besonders abgesehen, fiel ihnen im Dunkel der Nacht zum Opfer. Große Borräthe an Streichhölzern, Seife und Sichorien liegen heute dem Gericht vor. Alles dies ist bei den Angeklagten erhoben worden. Die Gegenstände seien in Mainz gekauft worden, behauptet die wegen Hehlerei mitangeklagte Ehefrau Fr., um den Winter damit Handel zu treiben. Der Gerichtshof schenkte jedoch diesen Ausflüchten keinen Glauben und verurtheilte auf Grund der Zeugenaussagen den Angeklagten Knoch wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen und einfachen Diebstahls in einem Falle zu einer Gefängnisstrafe von 4 Jahren, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Angeklagte Fr. wurde wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht

verurtheilt. Die der Hehlerei angeklagte Ehefrau Fr. sprach der Gerichtsrath von der erhobenen Anklage frei. — Am 4. December v. Js. Abends zwischen 8 und 9 Uhr hörte der Adam Schorr VI. zu Eisenbach vor seiner Behausung großen Lärm und Laum war er auf die Straße getreten, als er von dem Lärmgeschälligen Johann W. erfasst, zu Boden geworfen wurde und einen Stich in die linke Hand erhielt, der ihn 10 Tage arbeitsunfähig machte. Die Verletzung wurde mit einem Messer, also einem gefährlichen Werkzeuge ausgeführt. Der Messerbold erhielt eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Schöffengericht. Sitzung vom 14. Febr. Herr Amtsgerichtsrath Birkenbihl, Vorsitzender, Tapezirer Sator von hier und Landwirth Born von Erbenheim, Schöffen; Assessor Vater, Vertreter der Staatsanwaltschaft und Referendar Sander, Gerichtsschreiber. Der Tagelöhner Ferd. Gr. von hier ist beschuldigt, am Staatsbahnhofs dahier eine größere Quantität Kohlen entwendet zu haben. Zu besserer Aufklärung der Sache werden weitere Zeugen geladen und neuer Termin bestimmt. — Die Eheleute Gastwirth G. sind angeklagt, unberechtigter Weise Branntwein ausgekänkt zu haben. Der Ehemann behauptet jedoch heute, zur fraglichen Zeit noch geschlafen zu haben und von einem Branntwein-Ausschank seitens seiner Frau nichts zu wissen. Der Zeuge S. ging eines Morgens bei den Angeklagten vorüber und dachte, den jungen Leuten etwas zu verdienen zu geben. Er trank bei der Frau G., die er von früher her kannte, einen Schnaps, hatte jedoch kein Geld bei sich und ließ das Bezahlen bis später. Eines Tages kam er wieder, um jenen Schnaps zu bezahlen, was jedoch Frau G. ablehnte, denn sie dürften keinen Schnaps verkaufen und nur ein Bekannter würde mit einem Schnaps regalt. Dies hörte ein gerade anwesender Polizeibeamter, welcher eine Revision von Gläsern vornahm, und das Ende vom Lied ist die heutige Verhandlung. Trotzdem in jedem Schnaps sowohl wie Gläsern vorgefunden wurden, konnten die Angeklagten nicht überführt werden und wurden daher kostenlos freigesprochen. — Die Ehefrau des Fuhrmanns Johann W. von hier kam am 16. December v. J. in den Laden des Kaufmanns Lenbau hier, um Einkäufe zu machen, und ließ sich seidene Tücher zur Auswahl vorlegen. Beim Verlassen des Ladens, in dem sich noch mehr Käufer befanden, seitens der Frau W., schloß ein solches Tuch und der Sechling Fränkel, welcher die Angeklagte deshalb zurückrief, will bemerkt haben, daß sie nach dem nahen Haus für eine Bewegung gemacht hat, und darin auch später das Tuch gefunden haben. Da jedoch der Aussage des jugendlichen Zeugen seitens des Gerichtshofes kein Glauben geschenkt werden konnte und die Angeklagte sich des besten Leumunds erfreut, auch sonst in keiner Weise die Anklage bewiesen ist, so wird weiterer Beweis erhoben und die Verhandlung vertagt. — Die Fabrikanten Stephan M. und Otto G., beide von Viebrich, wurden von der gegen sie erhobenen Anklage, ohne hauptpolizeiliche Erlaubnis auf ihrem Fabrikterritorium Gebäude aufgeführt zu haben, freigesprochen und die Kosten der Staatskasse zur Last gelegt. — Der Fuhrknecht Peter Fr. von Castell fuhr am 19. Septbr. v. Js. zwischen Viebrich und Castell, als er einem anderen Fuhrwerk ausweichen wollte, auf das Bankett. Von dem Begewärtiger Nöhrig deshalb zur Rede gestellt, beleidigte er diesen nicht allein, sondern gab ihm auch noch einen falschen Namen an und bedrohte ihn mit der Peitsche. Der Angeklagte wurde durch Zeugen überführt und der Gerichtshof verurtheilte denselben wegen Uebertretung der Chauffee-Polizei-Verordnung zu 1 M., wegen Angabe eines falschen Namens zu gleicher Strafe und wegen öffentlicher Beleidigung zu 15 M. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens. — Der wiederholt vorbestrafte Tagelöhner Christoph K. wird wegen Entwendung kleinerer Geldbeträge zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Ein Familienfremd, welcher schon lange in Rambach wohnt, hatte heute auch das Gericht in Anspruch genommen. Nicolaus Sohn, von Rambach hat wegen seines vorgerückten Alters — er zählt bereits 73 Jahre — mit seinen Kindern abgetheilt, sich jedoch in seinem Hause das Anrecht vorbehalten, welches ihm, wie er heute behauptet, von seinem Schwiegerohn und zwei Töchtern mißgönnt wird, während er mit seinem Sohne Christian in Frieden lebt. Bei der Rambacher Kirchweih sollen nun die Bänkereien in Thältschleiten ausgearbeitet sein. Wie der alte Mann behauptet, soll ihm von seinem Schwiegerohn und seinen Töchtern, welche den oberen Stock seines Hauses bewohnen, ein Kübel voll Wasser über den Kopf gegossen worden sein. Bei dieser Gelegenheit soll N. Sohn und sein Sohn Christian den Schwiegerohn des Angeklagten mittelst eines Jagdgewehres mit Todtschüssen bedroht haben. Daß jedoch der Schwiegerohn der Streitkräftigste gewesen sein dürfte, ging aus dessen Auftreten vor Gericht hervor. Derselbe war so erregt, daß ihn der Herr Vorsitzende aus dem Sitzungsaal verweisen mußte. In Uebereinstimmung mit dem Herrn Staatsanwalt erkannte der Gerichtshof gegen die Angeklagten wegen mangelnden Beweises auf Freisprechung.

Fernsprech-Anlage Wiesbaden-Rheingau. Die seit längerer Zeit zwischen der Kaiserlichen Ober-Post-Direction und der Handelskammer schwelenden Verhandlungen wegen Herstellung einer Fernsprech-Verbindung zwischen Wiesbaden und den größeren Rheingau-Orten haben nunmehr zu einem vorläufigen, wenn auch vorerst noch negativen Resultat geführt. Der Handelskammer ist von der Kaiserlichen Ober-Post-Direction mitgetheilt worden, daß mit Rücksicht auf die Beteiligung von nur 12 Firmen aus 10 Orten an einer die größeren Orte des Rheingaus umfassenden allgemeinen Fernsprech-Anlage mit Anschluß an die Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Wiesbaden und da nur auf einen geringen weiteren Zuwachs an Theilnehmern zu rechnen sei, ein allgemeines Bedürfnis nach diesem Verkehrsunternehmen nicht anerkannt werden könne. Der Ausführung der gesamten Anlage werde vielmehr erst dann näher getreten werden können, wenn sich von vornherein eine erheblich größere Beteiligung an derselben — nach Umständen unter Hinzuziehung der Orte Viebrich, Castell (Rhein) und Mainz einerseits und von über

Rüdesheim hinaus gelegenen Orten andererseits — mit Sicherheit erwarten ließe. Die Kaiserliche Ober-Post-Direction knüpft hieran die Mittheilung der Bedingungen, unter denen die Fernsprech-Einrichtung im Rheingau in Verbindung mit Wiesbaden-Castell (Rhein) und Mainz ausgeführt werden könne. Diese sind: Von der Gesamtheit der Theilnehmer würde ein der Höhe der Baukosten entsprechender Betrag a fonds perdu aufzubringen und von den einzelnen Theilnehmern für jede ihnen überlassene Sprechstelle eine eintheilige Jahresvergütung von etwa 200 Mark zu entrichten sein. Falls indessen die betheiligten Verkehrskreise zur Zahlung eines Theils der Baukosten nicht geneigt sein sollten, würde die Jahresvergütung auf einen entsprechend höheren Betrag festgesetzt werden müssen. Von der Erhebung einer feststehenden Gebühr für jedes von den Theilnehmern geführte einzelne Gespräch würde gänzlich abgesehen werden. Die betreffenden Theilnehmer würden sich ferner zur Entrichtung der Jahresvergütung zunächst auf die Dauer von fünf Jahren zu verpflichten haben. Diejenigen an die Stadt-Fernsprech-Einrichtungen in Wiesbaden, Castell und Mainz angeschlossenen Personen, welche sich den unbeschränkten Verkehr mit den Theilnehmern in den Orten des Rheingaus sichern wollen, würden neben der bestimmungsmäßigen Jahresvergütung für ihre Anschlüsse ebenfalls eine besonders festzusetzende Abonnementgebühr jährlich zu entrichten haben. Um die Namen derjenigen Personen, bezw. Firmen aus sämtlichen in die Anlage einzubeziehenden Orten, welche unter den angegebenen Bedingungen an dem beabsichtigten Unternehmen sich zu betheiligen bereit sind, zu erfahren, hat sich die Handelskammer nunmehr mit den betheiligten Kreisen in's Benehmen gesetzt. Auf Grund der in Folge dessen zu gewinnenden Unterlagen wird die Festsetzung des Betrags der Abonnementvergütung bezw. des nach Umständen zu zahlenden Baukostenbeitrags seitens der K. Ober-Post-Direction erfolgen. Unter diesen Umständen ist nur dann Aussicht auf Verwirklichung der Herstellung des geplanten für unsere nähere und fernere Umgebung so überaus wichtigen, die Verkehrsverhältnisse fördernden Kommunikationsmittels vorhanden, wenn die Bemühungen der Handelskammer von den Interessenten allseitig nachhaltig unterstützt werden.

*** Zur Waldfrage** wird uns geschrieben: „Die Waldfrage wird in No. 36 des Wiesbadener Tagblatt“ mit Recht als überaus wichtig für die Interessen unserer Curstadt bezeichnet. Wenn auch für die meisten Fremden ohne Zweifel die Quellen Wiesbadens den Anziehungspunkt bilden, so wird doch nicht zu leugnen sein, daß die überaus günstige Lage unserer Stadt, die Schönheit ihrer näheren und ferneren Umgebung, insbesondere aber ihre herrlichen Wälder die Anziehungskraft bedeutend verstärken. Für den hier in Wiesbaden Genuß Suchenden bildet der Aufenthalt in den Wäldern ein nicht zu unterschätzendes Unterhaltungs-mittel der Cur; für den Gesunden aber, der in Wiesbaden Erholung sucht, sind erst recht die Wälder mit ihren verschiedenen hervorragenden Punkten und prächtigen Spaziergängen eine nie versiehbende Quelle des Genußes. Sehr natürlich ist es deshalb, wenn der „Curverein“ dahin strebt, einerseits den Genuß der Schönheiten unserer Wälder zu erleichtern, andererseits diese Schönheiten zu vermehren. Was den ersten Punkt anlangt, so ist gewiß das in No. 36 des „Tagblatt“ angegebene Mittel, die Verstärkung des Verkehrs der Pferdebahn auf der bis jetzt schon bestehenden Linie, recht wirksam und würde sicher von Fremden und Einheimischen mit Freuden begrüßt werden. Eine wirklich durchgreifende Maßregel aber kann in derselben nicht gefunden werden. Wer im Sommer den Verkehr nach den Wäldern beobachtet, der wird finden, daß die bei Weitem größte Mehrzahl der Waldbesucher ihren Weg durch die Emserstraße und Walkmühlstraße nimmt. An schönen Tagen kann man hier beobachten, wie wahrhaft prozessionsweise die Schaaren nach den schönen Plätzen: Unter den Eichen, Hof Adamsthal, Fischzucht, Fasanerie, Schlaferskopf, Altenstein, Holzbacherhäuschen zc. zc. hinströmen und wie am Abend sie ebenso schaarenweise zurückkehren. Dabei wird gewiß Niemand behaupten, daß der Weg durch die genannten Straßen, insbesondere die Emserstraße, besonders angenehm sei. Gar viele Waldbesucher würden gern sich diesen Weg ersparen, besonders wenn sie ermüdet von ihren weiteren Spaziergängen zurückkehren. Es scheint mir deshalb für die „Waldfrage“ von der größten Wichtigkeit zu sein, wenn dahin gestrebt wird, durch die Emser- und Walkmühlstraße eine Pferdebahnlinie zu legen. Als Endpunkt für diese Linie würde sich ergeben die Walkmühle, genauer die Stelle, von der aus der Weg zur Schlehalle sich abzweigt. Wohin der Anfangspunkt zu legen wäre, bedürfte einer genaueren Erwägung. Daß die Linie sich retiriren würde, daß sie sogar die Rentabilität der bis jetzt bestehenden Linie wesentlich verbessern würde, unterliegt wohl keinem Zweifel. Uebrigens wird eine solche Pferdebahn um so besser retiriren, je mehr sie durch Verbreitung über die wichtigsten Verkehrslinien der Stadt eine allgemeine Bewegung ermöglicht. Möchte diese Anregung in den betheiligten Kreisen auf fruchtbaren Boden fallen. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß eine Erleichterung des Waldbesuches, wie sie hier vorgeschlagen wird, in Verbindung mit den in der Vorstandsitzung des „Curvereins“ angegebenen Verbesserungen der „Cur“ sehr zu staten kommen würde.“

*** Der „Verein für Verbreitung von Volksbildung“** hat, neben seiner Bibliothek, welche für Jedermann zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung steht, sich insbesondere zur Aufgabe gestellt, bildend auf die heranwachsenden, der öffentlichen Schule entlassenen Mädchen zu wirken. Er unterhält zu dem Zwecke eine Fortbildungsschule, in welcher Deutsch, Briefschreiben, geschäftliches Rechnen, einfache Buchführung, Buchstabe zc. zc. den Mädchen gelehrt wird, und eine Näh- und Flickschule, in welcher die Mädchen im Sticken und Ausbessern getragener Kleidungsstücke, der Wäsche zc., sowie im Anfertigen neuer Gegenstände unterwiesen werden. Und um den Besuch der Schulen auch

dem Unbemitteltesten zu ermöglichen, wird das Honorar, welches an sich schon überaus niedrig ist (für die Fortbildungsschule 3 Mk. und für die Mädchenschule 2 Mk. pro Semester), auf Wunsch ganz erlassen. Der „Verein für Verbreitung von Volksbildung“ verfolgt somit ganz ähnliche Zwecke wie der „Gewerbeverein“, nämlich bei jungen Mädchen dasselbe zu erreichen, was der „Gewerbeverein“ bei jungen Männern anstrebt. Das das Wissen und Können heutzutage bei ersteren ebenso notwendig ist, wie bei letzteren, dürfte wohl von keiner Seite bezweifelt werden, sich mit der Zeit sogar immer noch mehr als Bedürfnis fähig machen und zwar gleichviel, ob das Mädchen einmal im Geschäft oder in der Haushaltung seine Fertigkeiten finden wird. Leider stehen dem Vereine nur sehr wenig Mittel zu Gebote, da die Mitgliederzahl noch eine recht kleine ist; dasjenige, was bisher geboten und erreicht wurde, war zum größten Theile nur möglich durch ein Vermächtnis, welches dem Vereine in früheren Jahren von hochherziger Seite gemacht wurde, und der dankenswerthen Unterstützung des verehrlichen Gemeinraths, welcher für die erwähnten angezeigten Ziele in vorkommendster Weise Schulberg No. 12 Locale unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Der bekannte und so oft schon bethätigte Sinn der Einwohner Wiesbadens für solche humane Bestrebungen, wie sie der „Verein für Verbreitung von Volksbildung“ sich zur Aufgabe gestellt hat, läßt uns hoffen, daß durch recht viele Beitrittserklärungen die Mittel des Vereins sich vergrößern und dadurch die idealen Ziele, welche der Verein erstrebt, immer mehr erreicht werden können. Der Mitgliederbeitrag ist ein freiwilliger und beträgt in Minimum 3 Mk. pro Jahr. Anmeldungen werden gerne entgegengenommen von den Herren: C. W. Poths, Lavagasse 19, Chr. Fiel, Webergasse 16, Dr. phil. C. Kühn, Karlstraße 9, Lehrer J. Weber, Wörthstraße 7.

* **Zither-Verein.** Der am verflorenen Sonntag vom „Zither-Verein“ in der „Kaiser-Halle“ arrangirte Maskenball erfreute sich seitens der Mitglieder und Freunde des Vereins eines lebhaften Besuchs. Ganz besonders zeichneten sich die Damen durch wirklich prächtige, originelle und charakteristische Costüme aus. Die schwerste Aufgabe des Abends fiel wohl der Jury zu, unter so vielen preiswerthen Masken eine Wahl zu treffen. Die animirte Stimmung beherrschte die ganze Veranstaltung und dieselbe dürfte jedem Besucher für lange Zeit eine hübsche Erinnerung sein.

* **Bei dem Steueramt I** hier ist nach der „K. Z.“ das Niederlagerecht auf „Wein, in Flaschen eingehend“, ausgedehnt worden.

* **Kleine Notizen.** Am Montag Nachmittags 5 1/2 Uhr wurde einem hiesigen Tagelöhner auf dem Wege von der Gasfabrik nach der Mainzerstraße von einem Pferde so unglücklich gegen den Leib getreten, daß er alsbald verstarb. — Am Montag Abend wurden in der Bahnhofstraße einige reitellose Reitherde eingezogen. — In der Nacht zum Dienstag ging in der Louisenstraße ein Gespann mit einem Herrschafswagen durch. Letzterer wurde umgeworfen und erst hierdurch die Pferde zum Stehen gebracht. Dem Vernehmen nach erlitt der Kutscher, welcher eine Strecke weit geschleift wurde, Verletzungen am rechten Arm. — An den hiesigen öffentlichen Lehranstalten, mit Ausnahme der Gymnasien, fiel gestern Nachmittags des Fachsings halber der Unterricht aus.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Königliche Schauspiele.** Demnächst wird die hier noch nicht gegebene komische Oper: „Der Widerspänstigen Zähmung“ von Götz zur Aufführung kommen. Die beiden tragenden Partien (Petruchio und Katharina) sind Herrn Müller und Fr. Baumgartner zuertheilt worden.

* **Fr. v. Posgay** vom Stadttheater in Kiel wird, wie man uns mittheilt, nicht hier gastiren. Statt des „Wintermärchen“ soll deßhalb am nächsten Samstag „Die Philosophin“ gegeben werden.

* **Herr Scappini**, ein in Wiesbaden als Inhaber eines Handlungsgeschäfts lebender Italiener, ein früherer Schüler des berühmten Lamperti in Mailand, sang im Coblenzer Stadttheater als ersten theatralischen Versuch den Luna im „Troubadour“. Der „Köln. Ztg.“ wird von dort geschrieben: „Er fand ob seiner schönen und kraftvollen, durch keinen Beifall und nichts Dilettantenhaftes beeinträchtigt und bei gutem Tonansatz und lobenswerther Phrasierung in voller, ungetrübter Rundung zur Geltung kommenden Stimme, eines in allen Lagen leicht und frei ansprechenden und nur mit etwas Tremolo behafteten sympathischen Baritons, viel Anerkennung und Beifall. Das Spiel war freilich sehr unentwickelt, der Darsteller fand sich, vielleicht in Folge ungenügender Proben, auf der Bühne noch nicht gut zurecht, was wiederholt zu Störungen führte, und der Sänger war so besungen, daß er mehrere Male in Gegenjah zu der vom Orchester geführten Donlage gerieth. Daß trotzdem seine Stimme vollaussgiebig und wohlklingend zur Geltung kam, zeugt von dem guten Material derselben. Eine Bühne, die überzählige Kräfte mitführen kann, würde nicht schlecht fahren, wenn sie sich des Sängers annehmen und ihn in die Bühnenprojekte einführen würde. Die Stimme verdiente es, der Bühne gesichert zu werden.“

* **Neue Operetten.** Genée's neue Operette „Die Dreizehn“, Text von Fr. Zell, hat am Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin einen starken Erfolg erzielt. Professor Ehrlich im „Berl. Tagebl.“ schreibt: „Die Operette hat vor Allem ein ungemein unterhaltendes Libretto; die Musik bringt mehrere sehr wirksame und einige sehr feine Nummern. Was vorzüglich hervorzuheben ist: der dritte Akt schwächt nicht ab.“ — Lecoque's Operette „La Voltère“ erzielte eben bei ihrer Erstaufführung im Théâtre des Nouveautés zu Paris trotz des blödsinnigen Textes einen äußerst günstigen Erfolg.

Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

* **Seine-Denkmal in Düsseldorf.** Wie die „Frankf. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist das Zustandekommen des Seine-Denkmal's gesichert. Es wird im fiskalischen Theile des Sogarten's Aufstellung finden. In Wien wird bereits ein Entwurf von einem hervorragenden Künstler fertiggestellt.

* **Unter dem Protectorate des Erzherzogs Rainer von Oesterreich** gelangt ein Aufruf zur Versendung, der, außer von dem Comité zur Errichtung eines Denkmals für Walter von der Vogelweide in Bozen, auch von zahlreichen hervorragenden Vertretern des Geburts- und Geistesadels unterzeichnet ist. Wir finden unter dem Aufruf u. a. die Namen Anzengruber, Carl Blind, Brahms, Felix Dahn, Defregger, Hamerling, Paul Heyse, Oscar v. Redwitz, Rosegger, Erich Schmidt, Ernst v. Willenbruch.

* **Ueber den Tod des ungarischen Dichters Petöfi** sind schon so viele Phantasiegebilde erzählt worden, daß das Publikum jede solche Mittheilung mit gerechtfertigtem Mißtrauen aufnimmt. Nichtsdestoweniger verdienen einige Aufzeichnungen Alexander Bajna's Beachtung, welche dem „Pester Lloyd“ den Eindruck der Wahrheit machen. Dem Genannten wurde am Tage nach der Schlacht bei Schäßburg von einem Hohen-Sulzaren Namens Szurka Folgendes erzählt: „Ich habe es mit eigenen Augen gesehen, wie Petöfi niedergeböhlt wurde. Es schien auch für mich keine Rettung mehr möglich. Meine Kameraden um mich her waren gefallen und mein Pferd blutete ebenfalls aus einer Schußwunde. Ich flüchtete mich, aber nicht nach jener Seite, wo die Ungarn waren. Auf einmal sah ich Petöfi den Adjutanten, zu Fuße und ohne Kopfbedeckung auf der Landstraße dahineilen. Er sah oft nach rückwärts und so erkannte ich ihn. Ich schloß mich ihm an und ergriff seinen Rock, Petöfi aber klammerte sich an den Steigbügelriemen meines verwundeten Pferdes an. „Guten Herr,“ rief ich ihm zu, denn die Russen sind uns auf den Fersen.“ Und richtig gewahrten wir, rückwärts blickend, vier Kosaken, die uns immer näher kamen. „Da rief Petöfi „Halt!“ und ließ den Riemen meines Pferdes los. Ich wollte Petöfi, dessen Rock ich noch immer erfaßt hielt, mit mir ziehen. Er aber schrie zornig: „Lass mich, denn mich rettet kein Gott mehr.“ Damit riß er sich los und ging in das nahe Maisfeld. Da kamen auch von vorn zwei russische Reiter, die Petöfi nachsprengehten. Ich sah deutlich, wie sie mit ihren Säbeln auf Petöfi's Kopf losschlugen. Beim zweiten Hieb sank er nieder. Er konnte sich nicht vertheidigen, weil er keine Waffen bei sich hatte. Petöfi war, als die Reiter an ihn herankamen, stehen geblieben und hatte den Feinden das Gesicht zugewendet. Er mußte schon sehr erschöpft gewesen sein. Er fiel erst auf den zweiten Hieb und als er schon auf der Erde lag, versetzte ihm der eine Russe noch einen schweren Säbelschlag. — Bajna fügt seiner Mittheilung hinzu, daß es ihn sehr gewundert hat, zu hören, daß Petöfi ohne Waffen gewesen. Es war aber dennoch so wie der Husar Szurka erzählte. Es hat sich nämlich nachträglich herausgestellt, daß Petöfi der Schlacht bei Schäßburg nicht in Uniform, sondern in Civilkleidung angewohnt. Den Husaren Szurka, der den Dichter consequent „Adjutans Petöfi“ nannte, zu fragen, ob Petöfi wirklich in Civilkleidung gewesen, hat Bajna vergessen.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin, 14. Febr.** Im Reichstag wird die zweite Berathung des Sozialistengesetzes fortgesetzt. Die von der Regierung geforderten Verschärfungsbestimmungen werden debattenlos abgelehnt. (F. B.)

* **Paris, 14. Febr.** Paul de Cassagnac ersucht in einem Schreiben den Prinzen Napoleon, seinem Sohne Louis zu befehlen, den Dienst in der italienischen Armee, die offen gegen Frankreich organisiert werde, zu verlassen und seinen Degen an eine andere Stelle zur Verfügung zu stellen, wo dessen Spitze nicht gegen das Herz des Vaterlandes gerichtet wäre.

RECLAMEN.

30 Pfennig die stapeltige Petitselle.

Loefund's Algäuer Rahm-Milch, vollkommen rein, ohne Zucker condensirt, unverdünnt als frischer Rahm, mit Wasser als Alpenmilch zu gebrauchen. Für Kranke und Kinder ärztlich empfohlen. Per Büchse 65 Hg.

Loefund's Kindermilch aus Alpenmilch mit Weizenextrakt condensirt; für Säuglinge die geheiligste und zuverlässigste Nahrung, besonders bei gestörter Verdauung. Per Büchse Mk. 1.20. In allen Apotheken, en gros von Gb. Loefund in Stuttgart.

Wiesb. Kochbr.-Seife à Stück 80 Pf., 3 Stück 2 Mk. bei Wihl. Sulzbach, Postl., Spitzelgasse 1. 6726

Wiesbadener Kochrunnen-Seife, ein wirksames Heilmittel zur Bänderung und Beseitigung rheumatischer, gichtischer und nervöser Schmerzen; gleichzeitig das vorzüglichste Toilettenmittel in seiner unärritrosen milben und angenehmen Wirkung auf Hauttätigkeit und Hautreinheit. Erhältlich in Apotheken, Mineralwasser-Handlungen, Drogengeschäften, Parfümerie- und Herrenartikelgeschäften à Stück 80 Pf., Carton von 3 Stück 2 Mk.

Die anerkannt gediegensten schwarzen Seiden-Stoffe nur reiseidener Qualitäten zu strengen Original-Fabrikpreisen liefert das Fabrik-Depôt — 9 Taunusstrasse 9 — C. A. Otto.

(Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 21. Februar Vormittags 9 Uhr soll die Entleerung der Latrinen der hiesigen Garnison-Kasernen für das Etatsjahr 1888/89 in öffentlicher Submission vergeben werden. Bedingungen liegen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Rheinstraße 39, zur Einsicht offen, woselbst auch der Termin stattfindet.
Wiesbaden, den 14. Februar 1888.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die am 6. d. Mts. in den städtischen Walddistrikten „Gebrn“ und „Paffenborn“ abgehaltene Holz-Versteigerung ist durch Gemeinderaths-Beschluß vom 8. d. Mts. genehmigt worden. Der Abfuhrtermin wird noch näher bekannt gemacht werden.
Wiesbaden, 13. Februar 1888. Die Bürgermeisterei.

Holzversteigerung.

Dienstag den 21. Februar c. Vormittags 10 Uhr sollen im Wiesbadener Stadtwald District „Felixwald“, Abtheilung No. 38: 6 Raummeter eichenes Brügelholz, 4 Raummeter buchenes Brügelholz, und 9050 Stück buchenes Durchschlagsw. (theilweise Bäderwellen), an guter Abfahrt lagernd, an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden. Sammelplatz vor dem neuen Friedhofe auf der Platter-Chaussée. Den Steigerern wird auf Verlangen bis zum 1. September d. J. Credit bewilligt.
Wiesbaden, 13. Februar 1888. Die Bürgermeisterei.

Holzversteigerung.

Dienstag den 21. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem Gemeindewald Wallrabenstein District „Jungewald“:

- 55 eichene Stämme von 104,45 Festmeter,
- 11 kieferne Stämme von 11,30 Festmeter,

District „Boden“:

- 39 kieferne Stämme von 33,28 Festmeter

zur Versteigerung.

Der Anfang wird mit den eichenen Stämmen gemacht.
Wallrabenstein, den 13. Februar 1888. Der Bürgermeister.
Sprenger.

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Entleerungs-Tarif: a) Gruben mit gewöhnlichem Latrinen-Inhalt: 1 Faß von 1200 Liter à 1.60 M., 2 Faß à 1.45 M., 3 Faß à 1.35 M., 4 Faß à 1.30 M., 5 Faß à 1.25 M., 6 und 7 Faß à 1.20 M., 8 und 9 Faß à 1.15 M., 10—20 Faß à 1.10 M., 21 Faß und mehr à 1.05 M.

b) Gruben mit Latrinen-Closet-Inhalt: 1 Faß von 1200 L. à 3 M., 2 Faß à 2.85 M., 3 Faß à 2.75 M., 4 Faß à 2.70 M., 5 Faß à 2.65 M., 6 und 7 Faß à 2.60 M., 8 und 9 Faß à 2.55 M., 10—20 Faß à 2.50 M., 21 Faß und mehr à 2.45 M.

Nebenbei sei bemerkt, daß die Fässer der Concurrenz-Gesellschaften nur höchstens 1000 Liter Inhalt haben, während meine eigenen Fässer 1200, 1400 und 1500 Liter halten, aber durchschnittlich à 1200 Liter berechnet werden. Die großen Fässer von 1800 Liter kommen 1 1/2 mal in Ansatz.

Anmeldungen zur Abfuhr werden bei Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51, entgegengenommen.

Joh. Phil. Sprenger, Fuhrunternehmer.

Frau Peetz, Weizengnäherin, Friedrichstraße 43 im Hinterhaus, 2 Stiegen hoch, empfiehlt sich im Weizengnähen aller Art unter mäßigen Preisen. 7439

Pianino, gebraucht billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E. K. 88 an die Exped. d. Bl. erb. 7455

Ein einstöckiges Haus auf Abbruch, ein Stamm Säbner, ein Sammel (1 Jahr alt) und mehrere gebrauchte Möbel billig zu verkaufen. Näheres Emserstraße 48. 7171

Nur noch heute und morgen

kommen Goldgasse 6 die Restbestände von nur streng reellen Waaren zum fabelhaft billigen

Ausverkauf.

Gänelgarn 12 Knäuel 25 Bfg., Maschinengarn 12 Rollen 50 Pfa., Leinenband 3 Stück 20 Bfg., leinene Waschnöpfe 3 Dhd. 20 Pfa., besponnene Zwirfnöpfe 3 Dhd. 25 Bfg., acht engl. Nähadeln fortirt in allen Nummern 100 Stück 20 Pfg.

Schleiertüll, Stickereien, Tüllspitzen, Rüschen, Herren-Kragen (Shirting), Herren-Kragen (Leinen), Manschetten, Oberhemden mit leinen Einfaß, Chemisets, Corsetts mit Vöffel-Mechaniques in ganz bedeutender Auswahl, Herren-Knoten, Herren-Schleifen fabelhaft billig, reinleinene Taschentücher, abgepaßte leinene Handtücher 3 Stück 1 M., reinleinene Zwirndamast-Tischtücher 2 M., reinleinene Damast-Tischservietten 6 Stück 3 M., Favadeden zum Besticken von 20 Pf. an, Damenschürzen, Damen-Negligéjacken, gestickte Damen-Unterrocke von 2 M. bis M. 3.50, gestickte Damen-Beinkleider von M. 1.25 bis M. 2.25, Tüll-Coppadeden 20 Pf., Tüll-Tischdecken, Tüll-Kommodebedecken, Gobelin-Tischdecken mit Schnur und Quasten, Bettvorlagen 75 Pf., hochelegante Plüsch-Bettvorlagen von M. 1.25 bis M. 3.75, große Zimmer- und Salon-

Teppiche für die Hälfte

des Preises, in Congo, Germania und Manchester, von 1/4 bis 1 1/2 Größe, früher 14 und 18 M., jetzt nur 7, 9 und 14 M., weiße Pique-Bettdecken, geblümten weißen Bett-damast, Sendentuch, Halb- und Reinleinen zu Bett- und Leibwäsche. Ein Posten wollene Unterjacken, wollene Herren- und Damen-Senden für und unter der Hälfte des Fabrikpreises, ein Posten Tricot-Tailen, brochirte Damast-Zwirn-Gardinen und hochfeine

Tüll-Gardinen

in weiß und crème, nur beste Qualität, sowie Gardinen- und Rouleauxspitzen in weiß und crème bedeutend unter Fabrikpreis Vormittags von 9 bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 8 Uhr Abends im Laden 7183

6 Goldgasse 6.

Gaedke's Biscuits

Gaedke's Cacao

Gaedke's Chocolade

zeichnen sich durch vorzügliche Qualität und Preiswürdigkeit vortheilhaft aus und sind überall in besseren Dethil-Geschäften käuflich. Man achte gefälligst auf die Firma P. W. Gaedke — Hamburg

(No. 295/1.) 52

Eintreffend:
Frische

Egmonder Schellfische,

grüne Brathäringe Pfd. 20 Pf.

Franz Blank, Bahnhofstrasse.

7409

Einem jungen Mann mit schöner Handschrift ist Gelegenheit zur Verrichtung einfacher, schriftlicher Arbeiten in einem Geschäft im Rheingau geboten. Monatliche Vergütung 30 Mk. Anerbieten sub M. 1888 an die Exped. d. Bl. erbeten. 7160

Eine perfecte Kleidermacherin sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Näh. Steinstraße 13, Part. 7128

Eine perfecte Weißzeugnäherin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, sowie Geschäften in Anfertigung von Herren- und Damen-Wäsche zu den billigsten Preisen. Näh. Friedrichstraße 37, Hinterhaus, 1. Stod. 7525

Eine vollständige Laden-Einrichtung billig zu verkaufen Kirchstraße 16. 6853

Familien-Nachrichten.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht von dem am Montag gegen Abend plötzlich erfolgten Ableben unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers,

Karl Kessler.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 16. Februar Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:

7504

Wilh. Kessler.

Verloren, gefunden etc.

In den Sälen des Casino's wurde am Sonntag beim Maskenball ein silbernes Armband verloren. Bitte abzugeben in der Exped. 7458

Verloren wurde am Sonntag Abend vom Hirschgraben über den alten Kirchhof eine silberne Cylinder-Uhr. Abzugeben bei P. Grohmann, Schützenhofstraße 14. 7459

10 Mk. Belohnung dem Wiederbringer des am Freitag Abend verl. gold. Armbandes (breiter Reif) Karlsstraße 17, 3 Tr. 7538

Verloren am 18. Januar ein grüner Stramin-Pantoffel. Abzugeben Leherstraße 1a, Parterre. 7506

Verloren eine Pferdebedecke, grün mit gelben Streifen, von der Lannusstraße bis obere Geisbergstraße. Abzugeben gegen Belohnung Röberstraße 41 im Wehgerladen. 7477

Ein goldenes Medaillon (theures Andenken) wurde auf dem Maskenball des Männergesang-Vereins „Concordia“ im „Hotel Victoria“ am Sonntag Abend verloren. Um Rückgabe wird dringend gebeten. Näh. Exped. 7534

Eine Belztasche verloren. Abzugeben in der Exped. 7508

Unterricht.

Ein 21-jähriger Engländer wünscht billigen, deutschen Unterricht. Altersgenossen bevorzugt. Postofferten sind an M. P., Villa „Liebenburg“, Wiesbaden, zu senden. 7472

Eine geprüfte, evang. Lehrerin, 32 Jahre alt, der englischen Sprache vollkommen mächtig und in der Leitung des Hauswesens erfahren, sucht zu Opfern Stelle. Offerten an B. H., Rheinstraße 58, Biesbaden, erbeten. 6886

Eine akademisch gebildete Lehrerin eth. gründl. Privat-Unterricht à St. zu 1 Mk. 50 Pf. Off. u. B. 4 an die Exped. 7162

English Conversation and Grammar by a very experienced Lady. Address: A. 49 Exped. d. Bl. 5811

Leçons de conversation française par un Français. Adresse H. C. B. Exp. de cette feuille. 5846

Damen (v. ausw.) suchen einen f. geb. Herrn z. Besen od. Conversation. Ausländer, welche gutes Deutsch profitieren wollen, bevorzugt. Kein gegenseitiges Honorar. Offerten unter A. W. 100 postlagernd erbeten. 7496

Concordia-Ball, „Hotel Victoria“.

Die schöne „Zigeunerin“, welche von einem jungen Herrn vom selben Tisch engagirt wurde und denselben zur Damentour engagirte, wird herzlichst um Annäherung gebeten unter „Vertrauen No. 50“ an die Exped. d. Bl. Strengste Verschwiegenheit. 7433

A. L. 59. Ja, ich bin mit der Fond einverstanden; dann erwarte ich Sie Mittwoch 3 Uhr. 7535

Ein Kind wird in gute Pflege gen. Saalstraße 26, 1 St. 7500

Ein Kind wird mitgestillt. Näh. Kirchstraße 16, Dchl. 7453

Immobilien, Capitalien etc.

Villen und herrschaftl. Besitzungen, Hotels, Gastwirthschaften, sonstige Geschäfts- und Privathäuser hier und auswärts, Bergwerke, Fabriken, Hofgüter, Liegenschaften jeder Art, Pachtungen, Beteiligungen etc. empfiehl und übernimmt das schon lange bestehende und bekannte Immobilien-Geschäft von Jos. Imand. Bureau: Weißstraße 2 (untere Röberallee). 65

Ein Haus in der unteren Frankfurterstraße oder deren Nähe wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe nimmt die Exped. unter F. M. 28 entgegen. 7370

Villa mit 9 Zimmern und Zubehör nebst Garten, in freier, gesunder Lage, 15 Minuten von Mitte der Stadt, soll für 38.000 Mk. verkauft werden durch Fr. Mierke, Weißstraße 4, II. 7062

Haus-Verkauf.

Das Ruhl'sche Haus, Schwalbacherstraße 7, mit Wirthschaft, Kellereien ist sofort und billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. bei Rechts-Consulent H. C. Müller, Rauergasse 14. 2416

Herrschaftshaus mit großen Wohnungen und Garten in feinsten Lage, gut rentirend, verkaufe ich mit mäßiger Anzahlung an einen soliden Käufer zur Capitalanlage unter der Lage. Näh. durch Fr. Mierke, Weißstraße 4, 2 St. 7061

Kleines Haus mit Garten, neu, practisch und solid gebaut, unweit des Mittelpunktes der Stadt ist bei 12.000 Mk. Anzahlung preisw. zu verkaufen. Näh. durch Fr. Mierke, Weißstraße 4, 2 St. 7170

Ein tüchtiger junger Mann wünscht einen stillen Theilnehmer m. 3-1000 Mk., um ein f. lucrativ remunerirendes Geschäft zu gründen. Off. sub A. 99 an die Exp. d. Bl. erb. 6992

30.000 Mk. zu 4% auf ein 52.000 Mk. tagirtes Haus als erste Hypothek von einem pünktlichen Binszahler auf 1. Juli gesucht. Gef. Offerten unter A. K. 707 an die Exped. d. Bl. von Selbstdarleihern erbeten. 6676

Gesucht 46.000 Mk. zu 4 1/2%, erste Hypothek, auf ein Landgut in Nassau bei doppelter Sicherheit. Offerten unter D. R. 22 an die Exped. 7468

8-9000 Mk. a. 1. Hyp. auszul. d. M. Linz, Rauerg. 12. 6471

Heber 100.000 Mk. auszul. Imand, Weißstr. 2. 68

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine tüchtige Verkäuferin, der englischen Sprache mächtig, sucht in einem regen Manufactur- oder ähnlichen Geschäft Stellung. Näh. Exped. 6049

Eine perfecte Näglerin sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näh. Adlerstraße 43, 1 St. 7499

U. per. Büglerin f. Besch. Näh. Korthstraße 23, Frontsp. 7466
Eine junge, ganz unabh. Frau sucht von 7—11 Uhr Vorm.
u. v. 2—3 Uhr Nachm. Beschäftigung. Näh. Saalgasse 20. 7445

Eine feindbürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, sucht sofort Stelle durch Stern's Bureau, Nerostraße 10. 7518

Ein junges, käftiges Mädchen vom Lande, das auf Verlangen auch Klavier-Unterricht ertheilen würde, sucht auf gleich oder später Stelle, am liebsten bei Kindern. Näh. Adlerstraße 1, 2 Treppen hoch. 7269

Ein Mädchen vom Lande f. Stelle. N. Schulgasse 6, Dhl. 7366
Stellen f. Mädchen, welche gut bürgerl. kochen können und Hausarbeit mit verr., durch Frau Schug, Hochstätte 6 7345

Ein geb., gern thät. Fräulein, heit. Temp., mittl. Jahre, in Küche u. Haush. erf., mit best. Zeugn., sucht per 1. April Stell. zur Führ. d. Haush. u. liebev. Pfl. mutterl. Kinder. Off. erbeten unter R. S. 10 postl. Selnhause n. 7263

Ein ges., erf. Mädchen, katholisch, das mit jeder Hausarbeit, als Nähen, Waschen, Bügeln u. Serviren vertraut ist, wünscht zum 1. März Stelle, am liebsten bei Herrschaften allein event. wieder als Hausmädchen. Näh. Rheinstraße 81, 1 St. 7446

Ein braves Mädchen, welches kochen kann, sucht eine Stelle. Näheres Schachtstraße 7, Parterre. 7448

Ein Mädchen, das gutbürgerl. kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Metzgergasse 14. 7452

Ein Mädchen sucht zum 1. März Stelle als Zimmermädchen, geht auch zu einer kleinen Familie als Mädchen allein. Näh. Wilhelmplatz 6. 7462

Ein anständ. Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit verst., sucht sogl. Stelle. Näh. Schachtstraße 5, 1. 7498

Ein einfaches Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder auch als solches allein. Näh. Albrechtstraße 7, St., 2. St. 1. 7467

Ein gelehtes Fräulein, in allen Zweigen der Haushaltung gründlich erfahren, sowie der Küche selbstständig vorstehen kann, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung eines Haushaltes. Beste Zeugnisse. Näh. Mauergasse 21, 1 Stiege rechts. 7481

Empfehle ein Büffetfräulein, bessere Zimmermädchen, 3 angehende Köchinnen, ein nettes Mädchen, das noch nicht gedient hat. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage. 7532

Empfehle tüchtige Hotel-Zimmermädchen. Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 7527

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle in ein m kleinen Haushalt. Näheres Hochstraße 1. 7507

Empfehle mehrere Mädchen für Küche und Hausarbeit. Bureau Heister, Herrnmühlgasse 2. 7511

Gutes Herrschaftspersonal jeder Branche empfiehlt und placirt Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 7125

Ein lediger Mann, 23 Jahre alt, gedient bei der Artillerie, welcher als Unteroffizier entlassen wurde, im Reiten und Fahren ausgebildet, gute militärische Papiere, sowie als Kutscher aufweisen kann, wünscht Stelle als Herrschaftskutscher, event. als Reitknecht. Eintitt per sofort. Näh. Exped. d. Bl. 7461

Ein williger, fleißiger Gärtnergehilfe sucht Stelle. Näheres Rheinstraße 20 bei W. Klein. 7529

Personen, die gesucht werden:

Ein williges, starkes Mädchen als Ladenmädchen in eine Metzgerei gesucht. Offert. unt. J. K. 100 an d. Exp. erb. 7407

Ein Lehrling gegen Vergütung per sofort gesucht. D. Stein, Langgasse 32. 7442

Ein anständiges Mädchen kann das Kleidermachen und Beschnitten gründlich erlernen Kirchgasse 32, 2. Etage. 7475

Ein junges Mädchen kann das Weißzeugnähen gründlich erlernen. Näh. Friedrichstraße 37, Hinterhaus. 7526

Friedrichstraße 29, B., wird 1 tücht. Bügelmädchen gesucht. 7406

Gesucht für 1/2 Jahr eine Aushilfe, Wittwe oder Mädchen, welches die Hausarbeit und etwas Küche versteht. Eintritt 1. April. Gef. Offerten unter der Chiffre B. B. 365 an die Exped. d. Bl. erbeten. 7431

Auf sofort ein Mädchen den Tag über oder eine tüchtige Monatfrau gesucht Mühlgasse 2, II. 7524

Gef. eine Herrschaftsköchin (36 M.) b. d. B. „Germania“. 7527

Gesucht eine gute Köchin, die auch etwas Hausarbeit verrichtet, Adolphsberg 4. 7233

Eine Herrschaftsköchin sofort gesucht Wilhelmplatz 16, I. 7489

Gesucht Herrschaftsköchinnen (hoher Lohn), bürgerl. Köchinnen, Kellnerinnen b. d. Bur. „Victoria“, Webergasse 37, 1. Et. 7533

Gesucht auf gleich eine norddeutsche Köchin, ein feineres Zimmermädchen und ein unverheiratheter Aushilfsdiener auf 3 Wochen durch das Bur. „Germania“, Häfnergasse 5. 7527

Gesucht werden Herrschaftsköchinnen, Hotel-Zimmermädchen, Mädchen für allein, Haus- und Küchenmädchen, sowie 1 junger Chef. Näh. durch Wintermeyer, Häfnergasse 15. 7519

Gesucht zum 1. März eine Köchin für einen feindbürgerlichen Haushalt durch das Bur. Heister, Herrnmühlgasse 2. 7510

Mädchen gesucht Moriststraße 8 im Laden. 5643

Ein tüchtiges Mädchen, welches sich willig aller Arbeit im Hause unterzieht, wird zum 1. März Taunusstraße 2a, 2. Stock, gesucht. Zu sprechen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags. 5953

Gesucht ein solides Mädchen für Hausarbeit. Claes, Bahnhofstraße 5. 7197

Ein einfaches, ordentliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, findet sogleich Stellung. Näh. Exped. 7175

Für eine kleine Haushaltung ein Mädchen auf gleich gesucht Platterstraße 18, Part. 7395

Ein gutempfohlenes Mädchen, das im Kochen nicht unerfahren ist, wird für Küche und Hausarbeit gesucht Ecke der Weber- und Spiegelgasse 2, 1 Stiege hoch. 7339

Ein Mädchen, welches gut kochen kann, wird gesucht Rosenstraße 5. Eintrittstermin 1. März. 7324

Gesucht gegen hohen Lohn Mädchen, welche bürgerlich kochen können, Haus- u. Küchenmädchen Kinder mädchen u. solche als Mädchen allein durch Frau Schug, Hochstätte 6. 7530

Bleichstraße 15a ein williges Mädchen auf gleich gesucht. 7441

Ein fleißiges, reinliches Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, auf 20. Februar oder später gesucht Mainzertstr. 14. 7450

Ein braves, reinliches Zweitmadchen gesucht. Frau Neuss, Mainzertstraße 29. 7449

Ein braves, tüchtiges Mädchen wird gesucht Webergasse 34 im Laden. 7483

Gef. e. Mädchen zu einer Dame Willigstraße 46, 1 St. r. 7484

Ein ordentliches, adrettes Zimmermädchen, welches gute Zeugnisse hat, alle Hausarbeit versteht und im Serviren gewandt ist, wird zum 1. März gesucht. Näh. Rheinstraße 81, 1, Vormittags von 10—12 Uhr und Nachm. von 4—7 Uhr. 7438

Tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen, das gut bügeln, nähen und serviren kann, wird sogleich gesucht Kapellenstraße No. 16, I. Meldezeit zwischen 5 und 6 Uhr Nachm. 7490

Ein braves Mädchen, in Küche und Hausarbeit tüchtig, mit guten Zeugnissen, wird von einer Herrschaft in Schierstein zum 15. März gesucht. Näh. Nicolastraße 15, Parterre rechts. 7469

Ein junges Mädchen vom Lande gesucht Sieingasse 32. 7501

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht Rheinstraße 26, I. 7493

Eine Küchen-Haushälterin, 1 angehende Jungfer, Hotel-Zimmermädchen, 1 flotte Kellnerin nach Mainz, feindbürgerliche Köchinnen, bessere und einfache Hausmädchen, Alleinmädchen sucht Grünberg's Bureau, Schulgasse 5, Laden. 7520

Ein anständiges Mädchen wird zu größeren Kindern gesucht Rheinstraße 44, 1. Stock. Zeugnisse erforderlich. 6891

Ein ordentliches Mädchen gesucht Faulbrunnenstraße 7. 7503

Gesucht in eine feine, kleine Familie ein Zimmermädchen, das gut nähen und perfect bügeln kann, und eine feindbürgerliche Köchin auf 1. März durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 7527

Ein Mädchen sofort gesucht N. Kirchgasse 1, 2 St. 1. 7480

Gesucht sofort eine Kellnerin d. d. Bur. „Germania“. 7527
 Gesucht ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. März oder früher Nicolastraße 6. Parterre. 7536
 Ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht Webergasse 4 im Hinterhaus, Parterre. 7505
 Ein nettes Mädchen mit guten Zeugnissen zu einem Kinde gesucht. Näh. Exped. 7509
 Ein braves Mädchen, das gut lochen kann, auf 1. März gesucht Mainzerstraße 32. 7473
Gesucht sofort tüchtiges Personal durch Stern's Bureau, Nerostraße 10 7517
Hotelpersonal placirt stets Bureau „Germania“. 7125
 Ein tüchtiger Architect findet zur Aushilfe einige Reit Beschäftigung. Näh. Exped. 7460
 Ein tüchtiger Malergehülfe gesucht. A. Dehme, Rheinstraße 87. 7471
Einen tüchtigen Maschinen-Schlosser sucht per sofort Thonwerk Diebrich, Actien-Gesellschaft, Diebrich a. Rh. 7491
 Schreinergehülfe gesucht Saalgasse 22. 7476
 Schneidergehülfe gesucht Kirchgasse 22. 7265
 Ein tüchtiger Tagschneider wird dauernd gesucht Taunusstraße 25. 7392
 Wagenschneider gesucht Dopzheimerstraße 20, Bdh. 7443
 Gesucht einen ig. Restaurationskoch d. d. B. „Germania“. 7527
 Ein junger Restaurationskellner sofort gesucht durch Grünberg's Bureau, Schulgasse 5, Laden. 7520
 Ein kräftiger, wohlzogener Junge von außerhalb kann die Metzgerei erlernen. Näh. Exped. 5305
 Ein kräftiger Lehrlinge in eine Metzgerei gesucht. Näh. Exped. 4943

Gesucht

per sofort oder baldigst
zwei Gärtner-Lehrlinge
 aus anständiger Familie bei
Hugo Görlitz, Kunst- & Handelsgärtnerei,
Emserstraße 40. 7470
 Gesucht wird ein zuverlässiger Knecht. Näh. Exped. 7464

Wohnungs-Anzeigen.

Gefuche:

Ein einzelner Herr sucht bei anständiger Familie zwei unmöblierte Zimmer in guter Lage, gleich zu beziehen. Offerten unter **H. H. II** an die Exped. d. Bl. erbeten. 7425
 Eine ruhige Familie sucht eine Wohnung von 3 Zimmern, Waschküche und Bleichplatz, am liebsten außerhalb. Gef. Franco-Offerten mit Preisangabe unter **F. H. postlagernd Eppstein** erbeten. 7432
 Ein geräumiger Keller, für Flaschenbier-Geschäft geeignet, mit Wohnung zu mieten gesucht. Offerten unter **A. K. 60** an die Exped. d. Bl. 7528

Angebote:

Albrechtstrasse 23 sind in neuhergerichteten Hause von 5 Zim. mit Zubeh. zu verm. Näh. Göthestr. 1, II. 5620
Villa Alexandrasstrasse 3 zu vermieten. Näh. Alexandrasstrasse 10. 90

Elisabethenstrasse 6,
 Bel-Etage, ist eine Wohnung von 8 Zimmern (Balkon) und Zubehör auf 1. April event. auch gleich möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 7354

Göthestrasse 1 schöne Frontspitze von 4 Zimmern an der Adolphsallee mit Küche und Keller zu vermieten. Näh. daselbst 2 Stiegen hoch. 5626

Feldstraße 1 ist eine Mansard-Wohnung sofort zu verm. 5382
 Herrngartenstraße 15 ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. Bart. 2543

Kapellenstrasse 67, ist schönes, herrschaftl. Hochparterre vom Herbst an zu vermieten. Es besteht aus Salon, 5 Zimmern, Bod, Veranda, Gartenlaube, Küche, Keller u. Näh. daselbst 2 Treppen hoch. 7224

Kirchgasse 49, 3. Stock, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, 1 oder 2 Mansarden an eine kleine Familie auf sogleich oder später zu vermieten. 12139

Louisenstraße 9 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Zubehör und Gartenbenutzung auf 1. April oder später zu verm. 7447
 Moritzstraße 3 ist im Vorderhaus eine Mansard-Wohnung zum 1. März zu vermieten. 6077

Mühlgasse 2, 1. Etage, 2 schöne Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näh. Parterre. 6717

Nicolastraße 16 ist die 2. Etage ganz oder getheilt zu vermieten. 7512

Rheinbahnstraße 5 ist eine Herrschafts-Wohnung, 9 Zimmer Küche und Zubehör, zu vermieten. Näh. 3 St. hoch. 5964

Röderallee 28a, Parterre, ist ein möbl. Parterre-Zimmer auf sogleich zu vermieten. Näheres im Laden. 7500

Walramstraße 8, III, 1 g. möbl. Zimmer z. 12 Mk z. vm. 5840
Villa obere Kapellenstraße 62 zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Lehrstraße 33, 2 St. h. 1017

Eine schöne Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, Speisekammer, 2 Mansarden, in der mittleren Rheinstraße, ist zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 14, 2. Stock. 3630

Eine elegante Parterre-Wohnung, neu hergerichtet, 3 Zimmer und großes Badezimmer, Küche und Zubehör, in der Rheinstraße 22 ist auf gleich zu vermieten. Näh. Adelsheidstraße 30, Parterre, zwischen 10 und 12 Uhr Vorm. 6980

Eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern und Küche (Hellaundstraße) an ruhige Leute für 550 Mk. zu vermieten. Näh. Exped. 7500

Schöne, möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24**, Parterre 6930

Ein oder zwei hübsch möblierte Zimmer auf gleich billig zu vermieten Helmenstraße 9, 1. Stock. 7500

Schön möbl. Zimmer zu verm. Adelsheidstraße 12, Part. 2060

Ein möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Spiegelgasse 6, II. 3940

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Schillerplatz 4, 3. St. 5750

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Kirchgasse 14. 6710

Möbl. Zimmer zu vermieten Wellrichstraße 11, Bel-Etage. 7200

Ein einfach möbliertes Zimmer ist mit oder ohne Kost zu vermieten Zahnstraße 5, Stb., 3. Stock. 7200

Ein freundl., möbl., großes Zimmer zu verm. Näh. Exp. 6750

Ein schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten Goldgasse 11 eine Stiege. 2060

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 35, Frisp. 5600

Ein möbliertes Parterre-Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näh. Dranienstraße 2, Eckladen. 5000

Ein möbl. Zimmer mit Porzellan-Ofen ist sofort zu vermieten Schwabacherstraße 3, 2 Stiegen hoch links. 2150

Schön möbl. Zimmer bill. zu verm. Zahnstraße 17, Stb. 7400

Ein anst. findet schönes Logis Schachstraße 9b, III. 4600

Zwei Mansarden mit oder ohne Möbel zu vermieten Taunusstraße 27. Näh. im Laden. 7000

Möbl. Mansarde billig zu verm. Zahnstraße 17, Stb. 7400

Arbeiter erhalten Logis Römerberg 6, Hinterh. I. links. 7200

Zwei reinkl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis Wegberg. 18. 7300

Ein anst. Mädchen findet Stübchen mit Bett Goldgasse 9, II. 7400

Frau Dr. Philipps,

Pension „Villa Margaretha“,
 10 Gartenstrasse 10, nahe dem Curhausa.
 Sonnige Lage, fein möbl. Zimmer.

Vorzügliche Pension, bestens empfohlen, für 1 oder 2 Schüler. Näh. Exped. 1160

Schüler oder Schülerin findet gute, billige Pension in anständiger Familie. Näh. Exped. d. Bl. 7400

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 14. Februar 1888.)

Adler:

v. Hardt, m. Fr., Wien.
Eichelbaum, Kfm., Berlin.
Ipscher, Kfm., Berlin.
Ritterbandt, Kfm., Hamburg.
Raht, Justizrath, Weillburg.
Thilo, Kfm., Berlin.

Schwarzer Bock:

v. Wickede, m. Fr., Steinhorst.
Schulze, Senator, Gifhorn.
Möller, Fr., Grossumstadt.

Engel:

v. Hannecken, China.

Englischer Hof:

Horstmann, New-York.
Ganne, Reg.-Baumstr. m. Begl., Berlin.
Ludemann, m. Tocht., Kohlfurt.
Teufel, Fabrikbes., Stuttgart.

Zum Schwan:

Marschall, m. Fr., Metz.
Wild, Winterthur.
Grici, Alferzberg.
Sem, Freiburg.
Merz, Bürgermstr., Nievern.

Grüner Wald:

Peiseler, Kfm., Remscheid.
Burgeff, Geisenheim.
Maley, Reg.-Baumstr., Vallendar.
Schmidt, Kfm. m. Fr., Köln.

Vier Jahreszeiten:

Labarthe, Genf.
Linkel, Maler m. Fr., Düsseldorf.

Wasserver Hof:

Voss, Graf m. Bed., Schorsow.
v. Beulwitz, m. Fr., Mariahütte.
Melchers, London.
Danz, Hamburg.
v. Brockhausen, Berlin.

Sonnenhof:

Halbach, Kfm., Hagen.
Becker, Kfm., Göppingen.
Henn, Kfm., Mannheim.
Millen, Kfm., Coblenz.
Pfeiffer, Kfm., Diez.

Zimmermann, Landrath, Waldmannshausen.
Schneller, Kfm., Landau.
Schrim, Landrath, Waldmannshausen.
Heumann, Kfm., Bonn.
Engelmann, Kfm., Weillburg.

Rhein-Hotel:

v. Pirch, Offizier, Ehrenbreitstein.
Baron v. Hahn, Stud., Heidelberg.
Menzel, Stud., Heidelberg.

Motel du Nord:

v. Prittwitz u. Gaffron, Höchst.
Gutwasser, Mühlhausen.
Boeking, Mühlheim.
van der Zypen, Fabrikbesitzer, Mühlheim.
Lindgens, Mühlheim.
Charlier, Fabrikbes., Mühlheim.
Herrmann, Weingutsbesitzer, Schloss Wilhelm.

Jaff, Rent. m. Fr., Wien.

Ritter's Hotel garni:

Frhr. v. Steinegg, Lieut., Baden.

Schützenhof:

Jäckel, Kfm., Breslau.

Weisser Schwan:

Dresel, Fr. m. Sohn, Magdeburg.
Osten, Fr., Magdeburg.
Gerlach, m. Fam., Leipzig.

Spiegel:

Johnsen, Fr., Eutin.

Faunus-Hotel:

Greven, Kfm., Rheydt.
Weber, Kfm., Berlin.
Wirtz, Kfm., Aachen.
Graf Spee, Offizier, Darmstadt.
Andreowitsch, Ingen., Ratingen.
Böninger, Ref. Dr., Eltville.
Pritsch, Offizier, Oranienstein.
Maibauer, Offizier, Mainz.
Fischer, Fr., Düsseldorf.
Glaser, Fr., Düsseldorf.
Glaser, Fr., Düsseldorf.
Keller, Fr., Düsseldorf.
Des Monceau, Maisbrecht.
Phewall, Fr. Gerichtsrath, Königstein.

Abraham, Förster, Balduinstein.
Liebig, m. Fr., Königstein.
Seemann, Rent. m. Fr., Hannover.

Motel Vogel:

Kaufmann, Kfm., Dürkheim.
Schmerzky, Nordhausen.

Motel Weiss:

Raht, Rechtsanwalt, Weillburg.
Ribbert, Prof. Dr., Bonn.
Herber, Kfm., Eltville.
Reifenrath, Ingen., Herborn.
Gross, Bürgermstr., Offenbach.
Greis, Frankfurt.

Im Privat-Hausen:

Pension Credé:
Schönrock, Rent. m. Fr., New-York.
Villa Margaretha:
Kiene, Kfm. m. Fr., Lübeck.

aus die jubelnde Menge dem Vertreter des Prinzen Carneval laute Hulbigung darbrachte. Unter Vorantritt eines Musikcorps, welches „Die Musik kommt“ spielte, erschienen alsbald, von hohen Offizieren zu Pferde angeführt, die Rekruten der Prinzen-, Ranzgen- und Klepper-Garde, deren General seine wackeren Recken mit einer launigen Ansprache dem Abgesandten des Prinzen vorstellte und alsdann die Beeidigung der Truppen vornahm. Dem tapferen General der Garden wurde von dem prinzipalen Vertreter für die kampfbereite Heeresmacht der Dank abgestattet und ein hoher Orden verliehen.

Um 5 Uhr 11 Minuten wohnten die hohen Herrschaften mit Gefolge der Festvorstellung im Theater bei, zu welcher Vorstellung sich wiederum eine große Menge närrischer Unterthanen eingefunden hatte. Den Inhalt dieser Festvorstellung bildete die heitere Comödie unseres Landsmannes und bewährten Sekretärs der „Narrrhalla“, Carl Laufs, „Ein toller Einfall“. In den Zwischenpausen wurden Lieder gesungen, nach der nicht mehr ungewöhnlichen Melodie: „Die Musik kommt“, welche seit einigen Wochen mit dem „Narrrhalla-Marsch“ um die Palme der Popularität streitet.

Um 8 Uhr 11 Minuten setzte sich am Abend die große „Nächter-Serenade“ unter colossaler Bethheiligung der mit Kappe und Stern geschmückten Narren in Bewegung und hulbigte dem Gesandten des Prinzen Carneval, dem Präsidenten der „Narrrhalla“, dem Ober-Commandeur der närrischen Garden und den Spitzen der staatlichen, städtischen und militärischen Behörden der Stadt. Mainz hatte noch keinen Fackelzug von solcher Mannichfaltigkeit und imponirender Größe gesehen. Nach Beendigung des Fackelzuges begaben sich die Spitzen der närrischen Unterthanen nach dem „Englischen Hof“ in das Abtheilungs-Quartier des außerordentlichen Gesandten des Prinzen Carneval, alwo der hohe Herr ein Festgelage gab, bei welchem Ministerium und Generale ihre Leistungsfähigkeit in der Vertilgung der Reklams — Pardon! des edlen Nebenfastes und Champagners ablegten!

Der „Fastnacht-Sonntag“ ist gemeinhin der „Tag der Garden“ genannt, und beginnt mit einer Tages-Revue, durch welche das närrische Volk in der frühesten Morgensstunde an die Pflichten gemahnt wird, welche es dem Prinzen Carneval schuldet. An diesem Tage führen die ruhmreichen Schaaeren des Prinzen Carneval ihre kriegerischen Evolutionen aus, unter welcher letzteren die Consumirung einer ungläublichen Menge von Würsten und Getränken eine hervorragende Rolle spielt. In strammer militärischer Haltung zogen die 5 Garden (die Prinzengarde, die Ranzgen-garde, das Amazonen-Corps, die „Haubinger“ und die „Klepperbuwe“) aus ihren verschiedenen Feldlagern, die theils vor der „Stadthalle“, theils auf dem Gutenbergplatz aufgeschlagen sind, gegen 12 Uhr auf den Schlossplatz, wo der Ober-Commandant sämmtlicher närrischer Truppen, der General Friedrich Carl von Dienst, die Parole abnahm, zu welchem ersten militärischen Akt alle Carnevals-Notabilitäten, die Spitzen der nicht-närrischen Behörden, Vertreter der Presse u. eingeladen waren. Diese Parole wie überhaupt die Auf- und Umzüge der Garde litten sehr unter der Ungunst der Bitterung — denn vom frühesten Morgen an hatte der Himmel fast ununterbrochen seine Schleusen geöffnet, was indeß den Humor und die Heiterkeit der Garden, noch der vielen Tausende von Menschen, welche auf den Straßen hin- und herwogten, nicht im geringsten beeinträchtigte.

Nachmittags und Abends lud die Halle zu ihren berühmt gewordenen Concerten ein, der sonstigen kleinen Veranstaltungen gar nicht zu gedenken. Nach einer äußerst stürmischen und regnerischen Nacht begann der Haupttag, der Tag des Jubiläumszuges mit wenig heiterem, nur ab und zu einen vorwichtigen Sonnenstrahl hervorlassenden Himmel.

Von den ersten Morgenstunden an Rennen und Laufen in allen Straßen, um die letzten Vorbereitungen zu dem Zuge zu treffen. Sämmtliche Bahnzüge bringen aus allen Himmelsrichtungen Tausende von Fremden, die sich beilen, in einem Hotel oder Restaurant ein Plätzchen für nach dem Zuge zu bestellen. Alle Fenster der vom Zuge berührten Straßen sind bis zu den Dachlücken dicht mit Köpfen besetzt und auf den Straßen selbst befindet sich ein gedrängtes Spalier Zuschauer, die mit Ungeduld der Dinge harren, die da kommen sollen.

Je näher die Stunde des Zuges herankam, desto mehr erheiterte sich der Himmel, und als eben das Zeichen zum Beginn gegeben wurde, hatte das düstere Wetter vollständig heiterem Sonnenschein Platz gemacht.

Wenn auch nicht mit militärischer, so doch mit carnevalistischer Pünktlichkeit setzte sich der Zug 11 Minuten nach 12 Uhr in Bewegung.

Den Anfang des Zuges, dessen Grundidee wir schon in unserem ersten Aufsatz angedeutet haben, bildete grotesk maskirtes Volk, dem zum Zeichen von der Reinlichkeit von Mainz Rehrmaschinen mit blig-blanken Bedienungsmannschaften und die üblichen Laternenanzünder folgen, welche

Das Mainzer Carnivals-Jubiläum.

Nachdruck verboten.

II.

Bei griesgrämigem, beständig zum Regen geneigtem Himmel hat am Samstag Nachmittag pünktlich, wie es im Programm festgesetzt, der außerordentliche Gesandte des Prinzen Carneval, Fürst Walter von Wolpoden, über die neue Straßenbrücke seinen Einzug in Mainz gehalten — begrüßt und bejubelt von einer vieltausendköpfigen Narrenschaar, welche sich gleich einem lebenden Spalier in den auf das Festlichste geschmückten Straßen aufgestellt hatte, die der eben Angekommene passiren mußte.

Finanzielle und sonstige schwerwiegende Bedenken haben Prinz Carneval abgehalten, in höchst eigener Person zu erscheinen, und ihn bewogen, statt seiner einen außerordentlichen Gesandten zu schicken, dessen Wahl dem Prinzen Carneval nicht wenig Schwierigkeiten bereitete.

Von dem närrischen Ministerium (dem Comité der „Narrrhalla“) an der Brückenrampe begrüßt, führte der prinzipale Gesandte in einem prächtigen Biergepänn eine Corsofahrt durch die Hauptstraßen nach dem Theater aus, alwo in den Foyers und auf dem Balkon die Vorstellung der hohen Herrschaften stattfand und von dem Theater- und Gutenbergplatz

Legtere statt am Abend ihren Beruf zur Carnevalszeit schon am hellen Tag ausüben. Hieran reihte sich zunächst der eigentliche Vortrag des Zuges, Zugs-Marschall, Ceremonienmeister mit Gefolge, Spahrdögel, Harlekins, Rote Teufel und Musik zu Pferd — alle in brillanten, zum Theil satyrischen Costümen. Großen Effect machten dann zunächst die Radfahrer als Insecten und Käfer und die aus zwei Wagen, einer Gasse und einer Fußgruppe bestehende Gruppe der Bäcker, welche sich in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft darstellten. Die Vergangenheit zeigte die Strafe für zu leichtes Gewicht, die Gegenwart winzige und die Zukunft riesige Bäckerwaren. Hieran reihten sich die Glaser-, Wagner- und Käferkunst, welche in sinnigen Gruppen dem Prinzen Carneval ihre Huldigung darbrachten. In einer wahrhaft pomphaften Gruppe stellten sich alsdann die Metzger vor, welche riesige Opferkühe mit sich führten. „Die Metzger und die Sähler habe noch die preussische Thaler“ lautete die bezeichnende Aufschrift eines der Wagen. An mageren Kühen waren Zettel mit Worten „nicht laderrein“ angebracht. Eine riesige Wurst galt als besonderes Jubelgeschenk der Schweinemetzger. In einem auf das Geschmackvolle decorirten hohen Wagen, der ganz von Blumen gebildet war, brachte die Flora ihre Huldigung dar. Ein riesiges Schiff deutet die Erinnerung an die alten Marktschiffe an, durch welche ehemals der Verkehr zwischen Mainz und Frankfurt vermittelt wurde. „Frankfurt am Meer“ steht vornen auf dem Schiffe zu lesen, was unschwer als eine Satyre auf die Reclame, welche man in Frankfurt mit dem Mainkanal macht, zu erkennen war. Dann folgten 300 Mainzer „Klepperbuben“, worunter ziemlich ausgewachsene Exemplare, welche mit gleicher Virtuosität „Kunrad tan“ und „Alle ächte Mainzer Bube die sein bei der Kleppergard“ auf ihren ohrenzerreißenden Instrumenten zum Besten gaben. Eine nun folgende stramme militärische Garde bildet die Rangengarde vom Jahre 1838, der sich eine von Turnern dargestellte japanesische Gruppe, Musik, Volk, Gesandte in einer Säufte, Jongleure u. angeschlossen, welche durch ihre genaue Imitation überraschte. Der nun folgenden Haubinger-Garde mit Musik reihte sich „Kamerun“ an. Mohren mit Cylindern als Radfahrer, eine afrikanische Besingung auf einem Wagen, Regermusik und eine Menagerie gaben ein Bild von Kamerun. Durch eine hohe Prunkgruppe, in Form einer Gondel, bringt die Venetia ihre Huldigung dar, der sich in einer auf das Reichste ausgeschmückten Gruppe die huldigende Mogunkia, im Verein mit Wolgaden, Gutenberg, Frauenlob, Drusus, alten Germanen, Vater Rhein, angeschlossen. Eine musterhaft gelungene Gruppe bildet alsdann die huldigende Pfalz, welche in Form eines Herbstwagens wiedergegeben ist. Nunmehr folgt in wohlgeordneten Reihen die Prinzengarde mit dem commandirenden General an der Spitze, und alsdann weiter eine indische Gruppe, in welcher auf einem riesigen Elefanten das Comité der „Narzhalla“ placirt war. Den Hauptpunkt bot die folgende Nummer, die Prinzengruppe. Vorreiter, Fanfarenbläser, der prinzipliche Ceremonienmeister, Standarten-träger, Herolde, Stallmeister, guirlandentragende Wagen, blumenstreuende Mädchen, Hofmarschall und Edle bildeten den Anfang, worauf der überaus reiche Prinzenwagen folgte, auf welchem unter einem Thronhimmel der außerordentliche Gesandte des Prinzen Carneval mit dem Präsidenten des nährischen Ministeriums thronte. Umgeben waren die hohen Herrschaften vom Siegelbewahrer, Hofpoet, Hofjäger, Schatzmeister u., alle in prächtvollen, reichen Costümen. Dem Prinzenwagen folgte zunächst noch die Münze des Prinzen. Den Schluß des Zuges bildeten zur Abwechslung wieder Herolde und Gasanslöcher, Specialfreunde des Chefs eines bekannten Mainzer Kunstinstituts und viel lärmendes und schreiendes Volk.

Der Umzug brauchte zum Vorbeifahren über eine Stunde und ist ohne jeglichen Unfall verlaufen.

Nach dem Umzug entwickelte sich in allen Theilen der Stadt ein solches Gewühl von Menschen, daß ein Passiren der Straßen kaum möglich war. Nach kundiger Schätzung waren wohl 100,000 Fremden hier. Unter den Festgästen befand sich auch der Erbgroßherzog von Hessen mit großem Gefolge und Staatsminister Finger.

Den Abschluß des Rosenmontags bildete ein großer Maskenball in der „Stadthalle“, an welchem über 6000 Personen theilnahmen.

J. Becker, Mainz.

Deutsches Reich.

* Das günstige Befinden des Kronprinzen hat bis zur Stunde keine Veränderung erfahren. Der Patient konnte am Montag seine Familie empfangen, beschäftigte sich bereits mit schriftlichen Arbeiten und wird, wenn die Besserung in der bisherigen Weise fortschreitet, die nächsten Tage im Garten verweilen können. Man fürchtet keine Verschlimmerung. — Der

„Reichsanzeiger“ bringt folgendes Bulletin aus San Remo vom 18. Febr. 10 Uhr 10 Min. Vormittags: „Die Verhältnisse der Wunde und das allgemeine Befinden sind ebenso befriedigend wie gestern. Der Kronprinz verließ gestern auf drei Stunden das Bett.“ Madengie wird wahrscheinlich bis Mittwoch in San Remo bleiben.

* In den Erörterungen über die politische Situation kommen immer mehr die Ansicht zum Durchbruch, daß Rußland Angesichts der vom Fürsten Bismarck vor ganz Europa gezeichneten Lage die Verantwortung nicht übernehmen wird, als Störer des Weltfriedens aufzutreten und einen europäischen Krieg zu entzünden. Der letzte Berliner Artikel der „Polit. Correspondenz“, der als wahren Beweggrund zur Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Vertrages und der Rede des Fürsten Bismarck den Gesichtspunkt bezeichnet, daß man der ganzen Welt zeigen wollte, wie die Wiederherstellung der Ruhe in Europa liege in erster Hand bei Rußland, stammt, wie die „Frankf. Ztg.“ zu wissen glaubt, direct aus dem Berliner Auswärtigen Amt, aber auch ohne diesen officiösen Hinweis, wie es wohl von Anfang an klar, daß einer der Hauptzwecke der Bismarckschen Rede die deutliche Kennzeichnung der Verantwortlichkeit Rußlands war. Mit Rücksicht darauf meint die „Nationalzeitung“ zutreffend: „Wer darauf wartet, daß vom heutigen Rußland etwas Gesehen solle, der wird sich regelmäßig betrogen finden, wer dagegen annimmt, daß nichts geschähe, hat große Aussicht, Recht zu behalten.“ Auch die „Bosnische Zeitung“ ist der Ansicht, daß Rußland sich für die nächste Zeit, wenn auch widerwillig, in die ihm bereitete Lage finden werde, und ebenso erblickt die „Kronzeitung“ eine „gewisse Garantie für den Frieden in dem Fehlen eines greifbaren Vorwandes für ein gewaltthätiges Vorgehen und in der Scheu vor der äußeren Verantwortlichkeit für den Friedensbruch. Rußland hat auch vor der Rede des Fürsten Bismarck gewiß schon genau unterrichtet, welcher mächtigen Coalition es im Falle eines Krieges gegenüberstehen würde, und wer den Leitern des russischen Staates nicht selbstmörderische Verblendung zuschreibt, wird vorläufig an der Erhaltung des Friedens nicht zweifeln dürfen.“ Der russische Botschafter Graf Schuwalow hat bereits zweimal dem Fürsten Bismarck längere Besuche abgestattet. In der Angabe, daß er den Auftrag hatte, dem Fürsten die besondere Anerkennung für seine Rede auszusprechen, kann doch wohl nicht so gemeint sein, daß es sich nur um die Uebrigbringung von Complimenten für die rhetorische Leistung gehandelt habe; man wird vielmehr annehmen müssen, daß die Tendenz der Rede und die darin enthaltene Auffassung der politischen Situation den Befehl des Zaren gefunden hat. Das allein wäre von praktischer Bedeutung, und zwar von großer.

* Der Reichstag beschloß in seiner Sitzung vom 13. Febr., die Henneberg's dem Beschlusse der Commission gemäß zu beanstanden. Es folgte die zweite Berathung des Sozialistengesetzes. Abg. Hegel hält die zweijährige Verlängerung für unzureichend. Die Verschärfungen hält er für notwendig. Vielleicht ginge es, diese nach 2 Jahren einzuführen. Abg. Windthorst: Das Gesetz, wie die Commission es entworfen hat, reiche aus. Draconische Bestimmungen machten schließlich aus jähm Sozialdemokraten Anarchisten. Die Regierung habe sich geholt, Sozialdemokraten zu erziehen durch Beschränkung der Redefreiheit. Minister von Fuhrmann erklärt, die Sozialdemokraten hielten die Religion für überflüssig, die Regierung nicht. Den Ausweisungsgesetzen müsse die Regierung behalten; er sei gerade ein humaner Mensch, der bestehenden Gesellschafts-Ordnung. Abg. Träger hält das gemeine Recht für ausreichend gegen die Sozialdemokratie. Abg. Nobbe bekämpft die Art der Agitation der Sozialdemokraten. Abg. Wedel hält die Ausweisungsgesetze für geeignet, die Eristen vieler zu vernichten, der Atheismus sei nicht aus der Sozialdemokratie entstanden. Die Commission wird geschlossen. Artikel 1 in der Fassung der Commission wird in namentlicher Abstimmung mit 164 gegen 80 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Dienstag: Sozialistengesetz und Reichengesetz.

* Landtag. Im Abgeordnetenhaus sprachen bei der gestrigen dritten Berathung des Antrages, betr. die Verlängerung der Legislaturperioden, gegen den Antrag die Abgg. Plek, Meißner (Breslau) und von Schorlemer. Für denselben: Heede und Liedemann. Nach längerer theilweise sehr erregter Discussion, an der sich die Abgg. Ehner, Nicker, Stöcker und Mündel theilnahmen, wurde die Debatte geschlossen und das Gesetz ohne Specialdiskussion angenommen. Nächste Sitzung Dienstag.

* Parlamentarisches. Die Veröffentlichung des vom Kaiser vorgestern unterzeichneten Wehrgesetzes steht unmittelbar bevor. — Senatoren-Convent des Reichstages ist man unter der Voraussetzung, daß Alters- und Invalidenversicherung dem Reichstage in dieser Session nicht mehr gehen oder doch nicht mehr erledigt werden solle, zu der Sitzung gekommen, daß es möglich sein werde, die Session vor Ostern zu schließen. Denn die Gegenstände, die jetzt nach Erledigung des Sozialistengesetzes und der Verlängerung der Legislaturperioden noch übrig bleiben, sind von unbedeutend. Auf das Zustandekommen des Gesetzes, betr. den Wein mit Wein, wird nicht gerechnet. Das Genossenschaftsgesetz glaubt man erledigen zu können; sollte die Alters- und Invalidenversorgung dem Reichstage doch noch gehen, so würde man wahrscheinlich nur die erste Session abhalten, die weitere Berathung aber auf die nächste Session verschoben.

* Der Gesetz-Entwurf, betreffend den Verkehr mit Wein, lautet jetzt nach den Beschlüssen der Reichstags-Commission in erster Lesung wie folgt: „§. 1. Unter dem Namen Wein oder einer gleichbedeutenden Bezeichnung, wie der Benennung des Jahrgangs, einer Gegend, Marke oder Gewarungslage, dürfen nur solche Getränke gemischt werden, welche ohne jeden Zusatz, aus Trauben- oder Kirschen- oder Pflaumen- oder Apfel- oder Birnen- oder anderen Gärung durch alkoholische Gärung bereitet worden sind. Als Zusätze sind die durch die übliche Kellerbehandlung, sowie die lediglich zum Zweck

Polibarmachung in den Wein gelangenden geringen Mengen von schwefeliger Säure, bzw. daraus entstandener Schwefelsäure, Alcohol und Bestandtheile der Schönungsmittel nicht betrachtet werden. Der zugesetzte Alcohol darf nicht mehr als 1 Volumprozent betragen. §. 2. Es ist gestattet, dem reinen Traubensaft bei der Hauptgährung reinen Zucker in wässriger Lösung zuzusetzen. Derartige bereitete Weine dürfen nur unter der ausdrücklichen Befugung eines Wortes, welches die Verzeugung erkennbar macht, in den Handel gebracht werden. §. 3. Die Verwendung von Rosinen, Wasser, Alcohol über 1% und anderer nicht unter Verbot gestellter Stoffe bei der Herstellung von Wein, weinhaltigen oder weinhaltigen Getränken, sowie von Farbstoffen zum Auffärben des Rothweins muß beim Festhalten und Verkauf des Erzeugnisses in einer Weise erkennbar gemacht werden, welche die Annahme des Vorhandenseins von Wein im Sinne des §. 1 gegebenen Falles ausschließt. Die Herstellung derartiger Getränke zum Zweck der Täuschung im Handel und Verkehr ist unterlagt. §. 4. Die nachbezeichneten Stoffe, nämlich: Bariumverbindungen, metallisches Blei oder Bleiverbindungen, Glycerin, Kermesbeeren, Magnesiumverbindungen, Salicylsäure, unreiner (freien Amylalcohol enthaltender) Spirit, anhydralischer Stärkeküder, Theerfarbstoffe oder Gemische, welche einen dieser Stoffe enthalten dürfen Wein, weinhaltigen und weinhaltigen Getränken, welche bestimmt sind, Anderen als Nahrungs- oder Genussmittel zu dienen, bei oder nach der Herstellung nicht zugesetzt werden. Dasselbe gilt von löslichen Aluminiumsalzen (Alaun etc.) und solche Stoffe enthaltenden Gemischen. §. 5. Wein, weinhaltige und weinhaltige Getränke, welchen den Vorschriften des §. 4 zuwider einer der dort bezeichneten Stoffe zugesetzt ist, oder deren Gehalt an Schwefelsäure in einem Liter Flüssigkeit mehr beträgt, als sich in 3 Gramm neutralen schwefeligen Kaliums vorfinden, dürfen gewerbmäßig weder feilgehalten noch verkauft werden. §. 6. Wer den Vorschriften der §§. 1-5 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängniß bis zu 6 Monaten und Geldstrafe bis zu 1500 Mk., oder mit einer dieser Strafen bestraft. Ist die Handlung aus Fahrlässigkeit begangen worden, so tritt Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft ein. §. 7. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Getränke erkannt werden, welche den Vorschriften der §§. 4 und 5 zuwider hergestellt, verkauft oder feilgehalten sind, ohne Unterschied, ob sie dem Verurtheilten gehören oder nicht. Ist bei Verfolgung oder Verurtheilung einer bestimmten Person nicht ausfindbar, so kann auf die Einziehung selbstständig erkannt werden.

Militärisches. Eine Deputation des russischen Regiments „Kaluga“, bestehend aus dem Commandeur, zwei Offizieren und einem Feldwebel, trifft in Berlin am 18. Februar zur Beglückwünschung des Kaisers zu dessen siebenzigjährigem Jubiläum als Chef des Regiments ein.

Krankenkassenwesen. Eine öffentliche Verammlung von Mitgliefern der freien Gewerkevereins-Hilfskassen in Berlin beschloß nach längerer Rede des Dr. Max Hirsch, folgende Petition an den Reichstag zu richten: Derselbe wolle bei Beratung der Novelle zum Krankenkassenversicherungsgesetz alle etwaigen Vorschläge, welche die jetzt schon benachtheiligte Stellung der freien Kassen erschweren und dem Wesen derselben widersprechen, gänzlich ablehnen, zugleich aber dahin wirken, daß die gemäß §. 4, Absatz 5 des Hilfskassengesetzes erfolgte Weichenlegung der höheren Verwaltungsbehörde, daß das Statut den Vorschriften des §. 75 des Krankenkassenversicherungsgesetzes genügt, den Zwangslisten gegenüber so lange maßgebend ist, bis von der höheren Verwaltungsbehörde, bzw. von einer Centralstelle das Erwidern der Statutenänderung anerkannt ist.

Ausland.

Frankreich. In der Kammer vermißt am Montag bei der Behandlung des Credits für Tonkin das Ministerium mit genauer Noth eine Krisis. Nachdem in der Debatte über das Colonial-Budget Faure, Unterstaatssecretär der Colonien, die Regierung gegen die Angriffe Lanesan's vertheidigt, Perin und Delafosse in längeren Reden erklärt hatten, daß sie allen Credit für Tonkin verweigern würden, und Bischof Dupuy unter dem Befehl des Centrums warm für die Colonialpolitik der Regierung eingetreten war, ja sogar behauptet hatte, man könne mit den Reichthümern Indo-China's Gold und Lothringen zurückkaufen, schloß die Kammer mit Stimmengleichheit (256 gegen 256 Stimmen) den Credit für Tonkin ab. Ministerpräsident Tirard befiehlt hierauf höchst erregt die Tribüne und sagt: „Wenn das Votum der Kammer die Klammung Tonkins bedeutet, so übernimmt die Regierung nicht die Verantwortung; wenn aber die Kammer keine anti-patriotische Kundgebung beschließt, sondern nur Ersparnisse fordert, so ist die Regierung bereit, sich mit einem Credit von 19,800,000 Frs. zu begnügen.“ (Große Bewegung.) Perin spricht auf die Tribüne: „Niemand hat das Recht, irgend ein Votum der Kammer anti-patriotisch zu nennen.“ Tirard: „Ich zweifle nicht den Patriotismus der Kammer und habe meine vorigen Worte in großer Erregung gesprochen.“ Andrieux erklärt, den Credit zu verweigern zu haben, nicht weil er die Klammung Tonkins, noch Ersparnisse, sondern eine Aenderung der Politik verlange. Man müsse auf das System der Annexion verzichten und ein wahres Protectorat ausüben. Lanesan fordert die Regierung auf, zu erklären, welche Politik sie zu befolgen gedenke. Tirard verspricht, den Wünschen Lanesan's zu entsprechen und Ersparnisse in großem Stille herbeizuführen (Jura): In großem Stille 19,800,000 Frs. von 20 Millionen? Delafosse verlangt Zurückverweisung an die Commission. Dieser Antrag wird abgelehnt und darauf der Credit mit 19,800,000 Frs. mit 264 gegen 256 Stimmen angenommen. — Auf einer Reise nach dem Departement Basses-Alpes, wo er als Candidat für die Kammer aufgestellt ist, wurde der Minister des Auswärtigen, Florens, dem Maire in Briançon zu seinen diplomatischen Erfolgen beglückwünscht. Florens erwiderte darauf: Das Verdienst gehöre dem ganzen Lande und dessen patriotischen Gesinnungen. Die Gefühle der Anhänglichkeit an die freien Einrichtungen werden auch die Erfolge Frankreichs

bebürgen, wenn die Grenze angegriffen würde. Briançon sei eine vorgerückte Schildwache Frankreichs. Auf die Anspielung des Maires über das Project einer Verdrängung der Streikräfte Briançons sagte der Minister, er habe bereits als Franzose und Patriot sich mit diesen Entwürfen beschäftigt; er fahre fort, sich dafür zu interessieren.

Großbritannien. Im Unterhaus beantragte anlässlich der irrischen Verhaftung der Deputirten Patrick und O'Brien der Deputirte Biston, das Haus möge dieselbe als eine Verletzung der Privilegien des Unterhauses erklären. Minister Matthews erklärte, es handle sich lediglich um ein Versehen des Postkassens, wofür dieser sowie der Postgeneralcommissär bereits zur Verantwortung gezogen seien, er (Matthews) drücke dem Redner gegenüber sein Bedauern aus. Bestier stellte einen Unterantrag, worin das Behauern über die den Deputirten zugesetzte Beleidigung ausgebrückt, jedoch ein weiteres Vorgehen in der Sache für unnöthig erklärt wird, da nur ein Versehen des Postkassens vorliege. Gladstone beantragte Ueberweisung an das Privilegien-Comité. Das Haus nahm mit 246 gegen 151 Stimmen den Unterantrag Bestier an. — Am Montag Nachmittag fand in London eine große Demonstration der radicalen Clubs von London zu Ehren Sullivan's und der übrigen irrischen Deputirten statt, welche während der letzten Monate Gefängnißstrafen verbüßt haben. Sullivan traf Morgens von Irland ein, wurde von Stuart, Wilfrid Lawson und anderen radicalen Deputirten herzlich begrüßt und mit den übrigen irrischen Deputirten von ungefähr 15,000 Personen, wovon einige Fahnen mit politischen Inschriften trugen, bis Hydepark geleitet, wo verschiedene Reden gegen das i-jige Ministerium gehalten wurden. Ansehörungen sind nicht vorgekommen.

Rumänien. Von kürzlich vorgenommenen 17 Stichwahlen wurden 12 für die Regierungspartei, 5 für die Opposition entschieden.

Nord-Amerika. Mr. Blaine erucht in einem Schreiben aus Florenz an den Vorsitzenden des republikanischen Nationalcomités, die Mitglieder der republikanischen Partei zu benachrichtigen, daß sein Name gelegentlich der bevorstehenden republikanischen Nationalconvention zur Aufstellung eines Präsidentschafts-Candidaten nicht genannt werden möge.

Handel, Industrie, Statistik.

Marktberichte. Viehmarkt zu Frankfurt vom 13. Febr. Derselbe war mit 331 Ochsen, 16 Bullen, 365 Röhren, Rindern und Stieren, 351 Kälbern, 163 Hammeln und 226 Schweinen besahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität per 100 Pfund Schlachtgewicht 55-60 Mk., 2. Qual. 52-54 Mk., Bullen 1. Qual. 40-42 Mk., 2. Qual. 38-40 Mk., Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. 52-54 Mk., 2. Qual. 42-46 Mk., Kälber 1. Qual. per ein Pfund Schlachtgewicht 55-58 Pf., 2. Qual. 48-50 Pf., Hammel 1. Qual. 52-54 Pf., 2. Qual. 42-44 Pf., Schweine 1. Qual. 50-51 Pf., 2. Qual. 48-50 Pf.

Vermischtes.

Seiters aus Potsdam weiß ein Schweizer Blatt zu erzählen. In einem Potsdamer Garde-Regiment — so berichtet nämlich das Aargauer Tageblatt — diente vor nicht langer Zeit ein vom Bundesrath zu militärischer Ausbildung nach Deutschland abcommandirter Schweizer Offizier. Der Name thut nichts zur Sache. Derselbe war, seines jovialen Wesens wegen, bei allen Kameraden sehr beliebt. Dabei war er ein sehr „trinkbarer Mann“. Mit ihm diente im gleichen Regiment zu seiner weiteren Ausbildung ein Türke. Als guter Moslem trank dieser keinen Wein, sondern nur Champagner, und mit diesem edlen Saft unternahm er es einst, den Schweizer Kameraden unter dem Tisch zu trinken. Rangi aber lag der Bekenner Allahs unter dem Tisch, während der Sohn der Berge noch aufrecht saß und immer noch Sins trank. Die Geschichte kam dem Kaiser Wilhelm zu Ohren. Da habe der greise Herr herzlich gelacht und gelagt: es freue ihn, daß auch hier wieder das Kreuz über den Halbmond gesiegt habe.

Schiff-Nachrichten. (Aus der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Queenstown D. „Gallia“ von New-York und D. „Catalonia“ von Boston; in New-York D. „Struria“ von Liverpool (sämmlich Cunard-dampfer), D. „Rotterdam“ der Nederl.-Amerik. Co. von Rotterdam und D. „Moravia“ von Hamburg; in Lissabon D. „Niger“ von Südamerika.

Ueberseeischer Post- und Passagier-Verkehr für die Zeit vom 13. bis 19. Febr. Mittheilt von Brasch & Rothstein, Berlin W., Friedrichstraße 78. Montag den 13.: „Nefo“, Hamburg-Bf. Arenas-Corral-Balparaiso. Dienstag den 14.: „City of Berlin“, Liverpool-New-York; „Bavonia“, Liverpool-Boston; „Serabaha“, Southampton-Badung-Batavia. Mittwoch den 15.: „Saale“, Bremen-New-York; „Professor Boermann“, Hamburg-Madaira-Sores-Wästische Africas; „Ibhigenia“, Hamburg-Benang-Singapore-Hongkong-Shanghai-Yokohama; „Lorb Gough“, Live-pool-Philadelpia; „Germanic“, Liverpool-New-York; „Bembrote Castle“, London-Cap-Colonie-Natal. Donnerstag den 16.: „Europa“, Hamburg-Montevideo-Buenos-Ayres-Rosario-San Nicolas; „Belin“, London-Bombay; „Guzarra“, London-Kurragee; „Goortha“, London-Colombo-Madras-Calcutta; „Denmark“, London-New-York; „Sarmatian“, Liverpool-Halifax-Baltimore; „Savbi“, Liverpool-New-York. Freitag den 17.: „Guzcom“, London-Abelaide-Melbourne-Sydney; „Bea“, Liverpool-Calcutta. Samstag den 18.: „Balparaiso“, Hamburg-Bahia-Rio-Santos; „Fulda“, Bremen-New-York; „Amsterdam“, Rotterdam-New-York; „Westerland“, Antwerpen-New-York; „La Champagne“, Havre-New-York; „Richmond Hill“, London-New-York; „Umbria“, Liverpool-New-York; „Wisconsin“, Liverpool-New-York. Sonntag den 19.: „Rugia“, Hamburg-New-York; „Abingia“, Hamburg-Cap-Haiti-Sonabes-Port au Prince-Colon.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2-5 Uhr: Wochen-Zeichenschule; von 8-10 Uhr: Gewerbliche Abendsschule.
Säcklein-Verein. Abends 8 Uhr: Probe im Theater.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Gabelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend.
Wiesbadener Radfahr-Verein. Abends 8 1/2-10 1/2 Uhr: Saalfahrübung.
Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Vorturnerschule.
Männer-Turnverein. 9 Uhr: Gesangsstunde; 9-10 Uhr: Bücher-Ausgabe.
Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2-10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Quartett „Sifera“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Synagogen-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Ballotage.

Conrse.

Frankfurt, den 13. Februar 1888.

Gold.		Wechsel.	
Holl. Gulden	—	Amsterd. 169.10	bz.
Dukaten	9.54-9.59	London	20.885
20 Frk.-Stücke	16.14-16.17	Paris	80.75
Souverains	20.29-20.34	Wien	160.40
Imperialen	16.66-16.72	Frankfurter Bank-Disconto	3 1/2%
Dollars in Gold	4.16-4.20	Reichsbank-Disconto	3 1/2%

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden

1888 13. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	747.0	750.4	752.7	750.0
Thermometer (Celsius)	+2.1	+4.1	+1.1	+2.1
Dampfspannung (Millimeter)	3.7	5.5	4.3	3.8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	69	56	87	71
Windrichtung u. Windstärke	W.	S.W.	S.W.	—
	schwach.	mäßig.	schwach.	—
Allgemeine Himmelssicht	sehr heiter.	sehr heiter.	thw. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	1.5	—

Nachts etwas Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Termine.

Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von runden und eisförmigen Cementröhren, beim Stadtbauamt. (S. Tgbl. 36.)

Vormittags 9 1/2 Uhr:

Holzversteigerung im hiesigen Stadtwald Distrikt „Brücker“. (S. Tgbl. 85.)

Fahrten-Pläne.

Rheinische Eisenbahn.

Lannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
630 711 8 ³⁰ 850 1036 1142	715 730 910 1040 1121 1229
1260 212 245 333 450 540	111 231 246 332 411 525
642 741 95 1010*	557 730 843 10 6

* Nur bis Gafel. + Verbindung nach Eoden. * Nur von Gafel. + Verbindung nach Eoden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855 1032 1056 1257 286 517	724 915 1056 1154 225 554
75 855*	656 751 919

* Nur bis Wiesbaden. * Nur von Wiesbaden.

Silwagen.

Abgang: Morgens 9⁴⁵ nach Schwalbach und Bollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 6³⁰ nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 8³⁰ von Wehen, Morgens 8³⁰ von Schwalbach, Abends 4⁵⁰ von Bollhaus und Schwalbach.

Rheinische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Riedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
533 740 115 85 635	76 101 123 439 858

Richtung Riedernhausen-Simbürg.

Abfahrt von Riedernhausen:	Ankunft in Riedernhausen:
829 127 851 725	917 1153 847 811

Richtung Frankfurt-Simbürg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrh.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrh.):
711 1032 1218 233 448 613 718**	642 737** 1023 16 20 456 830 938

1035* (Sonntags bis Riedernhausen). * Nur bis Gafel. ** Nur von Riedernhausen.

Richtung Simbürg-Frankfurt.

Abfahrt von Simbürg:	Ankunft in Simbürg:
89 1045 284 71	933 119 456 838

Rhein-Dampfschiffahrt.

Königliche und Düsseldorfer Gesellschaft.
Abfahrten von Diebrich: Morgens 10 1/2 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis Coblenz; 10 1/2 Uhr bis Mannheim.

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiel. Nachmittags 4 Uhr: „Hector“. — Tanz. — „Guten Morgen, Herr Fischer“. — Ballet.
Carhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Concert.
Berkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11-1 und von 3-4 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Sonntags von 11-1 und 2-4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 3-6 Uhr.
Bibliothek des Alterthumsvereins. Geöffnet: Mittwochs von 3-5 Uhr und Samstags von 10-12 Uhr.
Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.
Maiseri. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Maiseri. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Protest. Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Kathol. Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellau wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/4 Uhr und Nachmittags 4 1/4 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 und Nachmittags 4 1/4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellau wohnt nebenan.

Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 7. Febr.: Dem Küfergehülfen Valentin Hoffmann e. L., R. Wilhelmine Jacobine Susanne.
Aufgehoben. Der Landwirth Johann Georg Ebel von Trienz, Großherzoglich Badischen Kreises Mosbach, wohnh. zu Trienz, und Elisabeth Weber von Fehrnbach im Herzogthum Sachsen-Meiningen, wohnh. zu Fehrnbach, vorher dahier wohnh. — Der Metallschleifer Johann Adam August Pfister von Münden, wohnh. zu Mainz, und Wilhelmine Philippine Johanne Martin von hier, wohnh. dahier.
Verheirathet. Am 11. Febr.: Der Wäckergehülfe Johann Heinrich Martin Welterburg von Rasiditten, Kreises St. Goarshausen, wohnh. dahier, und Johanna Hette Seyfarth von Lhemar im Herzogthum Sachsen-Meiningen, bisher dahier wohnh. — Der Maurergehülfe Carl Friedrich Ernst Schmidt von Ohren, Kreises Limburg, wohnh. dahier, und Anna Marie Dillmann von Göklingen, Bezirks Landau in Rheinbavarn, bisher dahier wohnh. — Der Küfergehülfe Georg Lübeck von Udenborn, Kreises Friedl., wohnh. dahier, und Elisabeth Kloninger von Weissenheim, Regierungsbezirks Coblenz, bisher dahier wohnh. — Der verw. Accise-Aufscher Georg Martin von Heimersheim, Kreises Alzey in Rheinhesse, wohnh. dahier, und Christiane Johanne Kessel von Weidenstadt im Untermainkreise, bisher dahier wohnh. — Der verw. Schreinergehülfe Johann Frensch von Ballmerod, Kreises Welterburg, wohnh. dahier, und Anna Cosfeld von Paderborn, bisher dahier wohnh.
Gestorben. Am 10. Febr.: Die unverehel. Dienstmagd Marie Sieber von Schönborn im Untermainkreise, alt 22 J. 2 M. — Eleonore, geb. Geier, Wittve des Herzoglich Nassauischen Hofraths Johann Christian Bahl, alt 83 J. 11 M. 12 T. — Am 11. Febr.: Auguste, geb. Reiser, Wittve des Landwirths Friedrich Gehlens von Laasphe, alt 74 J. 10 M. — Emil Edmond, S. des Schulreitors Carl Antony von Basel, alt 8 J. 11 M. 29 T.
Königliches Standesamt.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Besitzer von Obstbäumen in hiesiger Gemarkung werden hiermit an das alljährlich im Frühjahr vorzunehmende Reinigen der Bäume von Raupen, Misteln, Wasserschoffen, Moosen, losen Rinden zc. mit der Mahgabe erinnert, daß die Reinigung bis zum 1. März d. J. vollzogen sein muß, bei Vermeidung von Geldstrafen bis 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen (§. 368 pos. 2 des R.-St.-B.) Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die den Obstbäumen so schädlichen Raupen in diesem Jahre in größerer Zahl, als in den Vorjahren aufgetreten sind, und deshalb doppelte Wachsamkeit geboten erscheint.

Das Feldschutzpersonal ist angewiesen, das Reinigen der Bäume streng zu überwachen und Säumige zur Anzeige zu bringen.
Der Oberbürgermeister.
Wiesbaden, den 10. Februar 1888. J. B.: H. K.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 15. Februar, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem „Römer-Saale“, Dohheimerstraße 15 hier:

Ca. 18 Duzend verschiedene Pfeifen in Holz, Horn, Porzellan und Meerscham, 1 Real, 1 Stöckgestell, 4 Duzend Spazierstöcke, 1 Kommode u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 13. Februar 1888.
Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 15. Februar Vormittags 11 Uhr werden in dem „Römer-Saale“, Dohheimerstraße 15 hier,

3 Brillant-Ringe

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 13. Februar 1888.
Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 15. Februar Vormittags 11 Uhr werden in dem „Römer-Saale“, Dohheimerstraße 15 hier:

1 Büffet, 1 Spiegel in Eichenholz, 1 Sopha mit hoher Lehne (Eichenholz), 1 Tisch, eine Garnitur Polstermöbel (1 Sopha und 6 Sessel)

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 13. Februar 1888.
Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Schafweide-Verpachtung.

Donnerstag den 16. Februar l. J. Vormittags 11¹/₂ Uhr wird im hiesigen Rathhause die Schaf-Weide öffentlich verpachtet. Die Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Schierstein, den 7. Februar 1888. Der Bürgermeister.
Wirth.

Den Rest

Korbwaaren, Holz- und Küchen-geräthe gebe bis 15. d. Mts. zu jedem Jos. Fischer, Mehrgasse 14. 6698
Neue Betten, schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei
18466 A. Leicher, Tapezireur, Adelhaidstraße 42.

Holzversteigerung.

Freitag den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevald, Distrikt „Vordere Brucher“ folgende Hölzer versteigert:

- 13 Eichenstämme von 15,36 Festmeter,
- 1 Ramm. Eichen-Rußscheite,
- 2 Ramm. Buchen-Rußscheite (Hainbuchen),
- 12 Birken- } Stämme von 5,40 Festm.,
- 5 Erlen- }
- 3 Birkenstangen 1r Klasse,
- 90 Ramm. Erlen-Rußkäppel,
- 48 Ramm. Eichen-Scheite,
- 57 Ramm. Buchen-Scheite,
- 105 Ramm. Buchen-Knäppel,
- 1665 Stück Buchen-Wellen.

Sammelplatz am Trosspeterpsad.
Erbenheim, den 12. Februar 1888. Der Bürgermeister.
Born.

Holzversteigerung.

Montag den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevald Distrikt „Seide“:

- 114 Kieferne Stämme von 44,72 Festmeter,
- 12 Rmtr. Kiefernes, 5- und 7 Schuhiges Knäppelholz,
- 75 " Kieferne Scheite,
- 129 " " Knäppel,
- 2125 Stück " Wellen,
- 1800 " Buchene "

versteigert.
Raurod, den 12. Februar 1888. Der Bürgermeister.
Schneider.

Die seit vielen Jahren gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit, Schnupfen etc. bewährten

Apotheker
W. Voss'sche Katarrh-Pillen

sind
à Schachtel M. 1.—
in den Apotheken vorräthig.

Mediter Bleibtren-Cichorien

(geschlich geschützt),

per 1/4 Pfd.-Baq. 6 Pf., per 1/2 Pfd.-Baq. 11 Pf.,
von

Ludwig Otto Bleibtren, Braunschweig,

Erste deutsche Cichorien-Kaffee-Fabrik,

gegründet im Jahre 1781,

ist erhältlich in sämtlichen hiesigen Detail-Geschäften.

Man bittet, genau auf die Firma zu achten!

Vertreter: Adolf Klingsohr,

5821 Saalgasse 5, Wiesbaden.

Pariser Kopfsalat. Gervaiskäse.

7119 Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Prima Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pfg.,
sowie ausgezeichnete Mettwurst
empfiehlt Carl Schramm, Friedrichstraße 45. 10763

Möbel-, Betten-, Tische-, Stühle-Verkauf

22 Michelsberg 22. 195

Waschkessel

in Kupfer und Eisen zu den billigen Preisen bei

Eduard Meyer, Hof-Kupferschmied,
Häfnergasse 10, Wiesbaden. 3040

Zur gef. Beachtung!

Wegen Umbau meines Hauses muß mein großes Lager in Tisch-, Wand- und Gänge-Lampen, Ampeln, Kräftigen, Kaffee- und Thee-Maschinen, Ofenschirmen, Kohlenkasten, Badewannen aller Art, sowie sämtlichen Küchen- und Haushaltungs-Gegenständen geräumt sein und verlaufe deshalb von heute an bis Ende März zu und unter Einkaufspreisen.

NB. Mein Geschäft wird von da ab bis zur Fertigstellung des Hauses in unveränderter Weise im Hinterhause fortbetrieben und halte mich meiner geehrten Kundschaft in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten (Banarbeiten) bestens empfohlen.

Achtungsvoll
Louis Conradi, Spengler,
Kirchgasse 9, nahe der Rheinstraße.

1720

Maffanisches

Majolika- und Feinsteinzeng.

Das Fabrik-Lager der berühmten heimathlichen Erzeugnisse befindet sich

Goldgasse 5.

Stein-Majolika (neu), vielfarbig, mit echter Vergoldung in antiken und modernen Formen, sowie steinerne altdeutsche Trink- und Bier-Gefäße stets vorräthig.

11440

Heinr. Merte.

Vaseline-Gold-Cream-Seife,

mit beste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Borräthig à Packet 3 Stück = 50 Pfg. bei

965

A. Berling, große Burastraße 12.

Helle Leinölfirnisse.

Ein Verfahren zur Darstellung heller Leinölfirnisse wird zu kaufen gesucht. Franco-Angebieten unter K. 2424 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten. (F. a. 107/2) 52

Stahlspähne,

Parquetboden-Wichse, weiß und gelb,

empfehlit

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 4785

Costüme

von 6 M. an, Sandkleider v. 4 M. a. w. schön u. sauber angef. Näh. Langgasse 48, Stb. I. 29

Theater-Abonnement.

7358

3/4 Abonnements Speriße, erste Reihe, sind vom 17. d. Mts. abzugeben. Näh. Wilhelmstraße 40, I. rechts.

Ein nußbaumener Pfeiler-Spiegel mit Untersatz, 3 Mtr. hoch, 90 Ctm. breit, preiswürdig zu verkaufen. Anzusehen bis Mittags Taunusstraße 11, 1. Stock. 7347

Kranken- und Sterbefälle für Schreiner und Genossen verwandter Berufe

zu Wiesbaden, C. S. No. 3.

Samstag den 18. Februar Abends 8 1/2 Uhr findet im Saale der „Stadt Frankfurt“, Webergasse 37, unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorsitzenden über den Stand der Cass.
- 2) Rechnungsablage des Cassirers.
- 3) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 4) Etwaige Anträge der Mitglieder nach §. 33, Absatz 4 des Statuts.
- 5) Sonstige Cassen-Angelegenheiten.

Wir laden unsere Mitglieder hiermit geziemend ein, mit der Bitte, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

7242

Der Vorstand.

1872 gegründet 1872.

Ältestes Auktionsgeschäft am Platze.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften zur Abhaltung von

Versteigerungen & Taxationen

in und außer dem Hause zu den coulaantesten Bedingungen.

Ferd. Marx Nachfolger,
Auctionator und Taxator.

Bureau und Versteigerungslokal:

162

43 Schwalbacherstrasse 43.

Paul Strasburger,

Bank-Geschäft,

WIESBADEN,

grosse Burgstrasse 8, 1. Stock.

Ich bezahle **Coupons** 15 Tage vor Verfall ohne Abzug und controlire die betreffenden Werthpapiere gleichzeitig in den **Verloosungslisten**.

Ich besorge **Ankauf und Verkauf** von Werthpapieren zum amtlich notirten Tageskurse bei **mässigster** Provisionsberechnung.

Ich bin sowohl über den **Anlage-** als den **Speculationsmarkt** stets **vorzüglich** unterrichtet und ertheile jederzeit bereitwilligst **Auskunft und Rathschläge**. 7241

Spitzen-Wäscherei in jedem Genre, Putz in Hüten, Hauben, Coiffüren. Annahme für Maschinen-Näharbeit, gemischte Handschuh-Wäscherei.

4131 Anna Katerbau, Langgasse 17, II. Ehereingang.

Wilh. Löser, Tüncher und Lackirer,

17 Oranienstraße 17,

empfehlit sich den geehrten Herrschaften und Bauunternehmern in allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten, sowie im Lackiren von Möbel und Blechwaaren, Firmen-Malereien und Firmenschilder bei sauberster Ausführung zu den billiassen Preisen. Achtungsvoll D. O. 6562

Zwei Parquet-Platze, ganzes Abonnement, sind zu verkaufen. Näheres Taunusstraße 13, Blumenhandlung. 6986

B. Ganz & Co., Mainz, 18 Flachsmarkt. — Niederlage Wiesbaden: C. A. Otto, 9 Taunusstrasse.

Für bevorstehende Umzugs-Saison empfehlen in reichhaltigster Auswahl:

Möbelstoffe, Teppiche, Portièren, Gardinen, Stores,
Tischdecken, Läuferstoffe, Linoleum, Cocos- und Manilla-Teppiche, Fussmatten!

6426

Als Gelegenheitskauf offeriren einen Posten „prima Brüssel“ ganz besonders billig!

Ausstellung ächter orientalischer Teppiche, Portièren, Kameelsäcke etc. etc.

B. Ganz & Co., Mainz, 18 Flachsmarkt. — Niederlage Wiesbaden: C. A. Otto, 9 Taunusstrasse.

Gewinne im Ges.-Werth v. 250,000 Mk.

und zwar:		12 Gew.	à 500 M.
1 Gew.	à 50000 M.	50	200
"	25000	200	100
"	10000	320	50
"	5000	500	40
"	4000	600	30
"	3000	800	20
"	2000	1000	15
"	1000	1500	10

Hauptgewinne:

im Werthe von
50,000 Mark
25,000 Mark
10,000 Mark

bietet die Letzte Lotterie der Stadt

Baden - Baden

Ziehung unwiderrufflich am 27. Februar u. folg. Tage.

Loose hierzu à Mk. 2.10, 10 Stück Mk. 20, versendet das General-Debit von **Moritz Heimerdinger** in Wiesbaden und **Baden-Baden**. Für Porto und Gewinnliste sind 25 Pfennig beizufügen. Auch sind die Loose zu haben bei **F. de Fallois**, Langgasse 20. 6517

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**

Jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Havre** nach **Newyork**

Jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**

alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**

monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**

monatlich 1 mal.



Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnete Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüte- wie Zwischendecks-Passagiere. Nähere Auskunft ertheilen **Wilh. Becker, Wiesbaden**, Langgasse 33, und der General-Agent **C. H. Textor** in **Frankfurt a. M.**, Neue Mainzerstrasse 24. (No. 430.) 91

Concurs Körpern,

Bahnhofstraße 20.

Spielwaaren, Galanteriewaaren, Schmucksachen, Haushaltungsgegenstände etc. in reichster Auswahl zu herabgesetzten Preisen.

Der Concurs-Verwalter:
Hehner, Rechtsanwalt.

365

„Zur neuen Teutonia“, Bleichstraße No. 14.

Empfehle Reglern und Regelgesellschaften meine bestmögliche Regelbahn zur gefälligen Benutzung bei billigster Berechnung. (Freitag Abend frei.) 3765

Die Corsett-Fabrik von Karl Krause,

Hauptgeschäft in Berlin, Leipzigerstraße 132,

Filiale in Wiesbaden **10 Taunusstraße 10,** fertigt **Corsetts** nach Pariser Façon und nach Maß für jede Figur in kürzester Zeit. — Reparatur und Wäsche. 4130

Fortsetzung des Ausverkaufs

in meinen sämtlichen

Tapiserie-Artikeln.

Stickerelen; Korb- und Lederwaaren,

antike Holzschnitzereien, sowie

sämtliche Materialien zu Stickerelen

zu und unter Einkaufspreis.

Grosse Burgstrasse 17, W. Heuzeroth, 17 grosse Burgstrasse. 1928

M. Bentz,

4 Dotzheimerstrasse 4, Parterre.

Tuch- & Buckskin-Lager.

7091

Die Kunst- & Handels-Gärtnerei

von

6644

Joh. Scheben, Walzmühlstraße 14,

Blumenladen: Langgasse 14,

empfehlen sich im Anlegen und Unterhalten von **Gartenanlagen**, besonders im Schneiden und Behandeln von **Form-Obstbäumen**. Lieferung von Bäumen, Sträuchern, Rosen, sowie allen in's Fach einschlagenden Artikeln.

Hochachtungsvoll

Joh. Scheben,

früher Obstgärtner zu „Monrepos“ bei Geisenheim a. Rhein.

Am Camilla.

(88. Forts.)

Von Johanna Feilmann.

Camilla lag schlummernd auf dem Ruhebett, wie immer um diese Zeit, als Giuseppe sich über sie beugte. Athemlos beobachtete Mathilde sein Mienenspiel, als wolle sie ein Urtheil Gottes darin lesen und entziffern. Gleich einer Statue stand sie da, das Bild banger Erwartung. Sie sah, wie Giuseppe's Hand das dunkle Gelock von der breiten Stirn Camilla's strich, wie er sich tiefer und tiefer neigte und der starke Mann mit einer ihn fast überwältigenden Gemüthsbeziehung kämpfte. Dann hauchte er einen Kuß auf die halbgeöffneten Lippen und winkte Mathilde, ihm zu folgen.

Madame Dubois begleitete das schweigende Paar bis an die Hausthür.

"Sie sind hier sehr glücklich und zufrieden, Madame Dubois?"

"Glücklich? Signor Tosti? Ja, ja, wie man es nimmt. Bevor ich Camilla kannte, war ich zufrieden und ausgesöhnt mit meinem Schicksal; jetzt knüpft mich die Hoffnung an eine Zukunft, die vielleicht meine augenblicklichen Wünsche erfüllt. Mein Glück hängt eigentlich von Ihnen ab, Signor Tosti; hoffentlich werden Ihre Ansichten nicht den meinen in Bezug auf Camilla entgegenstehen."

Madame Dubois warf Mathilden einen bedeutsamen Blick zu, während Signor Tosti einen innigen Kuß auf die Hand der alten Frau drückte.

"Auf Wiedersehen, Madame Dubois!"

"Ein Cavalier ist er, das muß ich gestehen," dachte Madame Dubois, den Beiden nachschauend, „welch stattliches Paar; warum er doch wohl nicht die schöne Wittve heirathet? Uebrigens sieht er mir nicht darnach aus, als würde er Camilla je freiwillig auf die Bühne gehen lassen. Nun, es ist noch nicht aller Tage Abend. Unrecht haben diese fremden Menschen eben auch nicht mehr an Camilla als ich, und wenn es darauf ankommt, weiß ich noch lange nicht, wer das süße Mädchen mehr lieb hat, die Signora Tosti oder mich —"

Sie wischte sich eine Thräne aus dem Auge und ging in den Laden, um allerlei, das in stiller Ordnung lag, über den Haufen zu werfen, und es dann wieder Stück für Stück zu glätten und in die eben ausgeräumten Glasfassen zu legen. „Ja, ja," dachte Madame Dubois, das Geld, das leidige, unentbehrliche Geld, Alles, Alles können sich die Reichen erkaufen, selbst die Kinder, wenn sie ihre eigenen verlieren. Im Wege stehen darf ich Camilla nicht; eigentlich will es mir aber doch nicht in den Sinn, daß sie nach dem kalten, regnerischen England verpflanzt werden soll; sie, mit ihrem warmen Herzen. Die Signora Tosti scheint mir auch nicht die rechte Wärme im Gemüth zu haben; gestern habe ich's zum ersten Male bemerkt, wie sie forteilte, ohne Kuß, ohne die geringste Liebkosung, gerade im Augenblick, wo die Camilla aus- sah und sang, als wäre sie vom Himmel selber herabgestiegen. Ja, ja, gut ist sie, aber kalt, daher hat sich auch ihre Schönheit so lange frisch bewahrt, Kämpfe hat die Signora Tosti sicher nie gekannt. Glattes Leben, glattes Gesichtchen!"

Und Madame Dubois stellte sich vor den Spiegel und sah voller Schrecken, daß sie in den letzten Tagen wieder um Vieles älter geworden.

"Erleben möchte ich doch das erste Debut meiner Camilla," seufzte sie und ging dann, in weiterem Selbstgespräch begriffen, zu Camilla, welche erwacht war und in einem Gedichtbuch las, das Lorenzo auf dem Tische hatte liegen lassen. Es war die italienische Uebersetzung eines Bodenstedt'schen Liedes, das Camilla besonders gefiel.

"Madame Dubois, lesen Sie, lesen Sie, oder soll ich es vorlesen?" rief sie mit vor Freude gerötheten Wangen und glänzenden Augen.

"Sing' mit Sonnenaufgang, singe,
Nachtigall, dein schmetternd Lied,
Sing', so lange noch der Frühling
Blumig Wald und Flur durchzieht."

Wie Musik klang die glodenreine Stimme durch den kleinen Raum.

"Wüßter Traum ist alles Leben,
Ohne Liebe wüßt das All,
Lieb' und Lieb ist Dir gegeben,
Singe, süße Nachtigall."

Den letzten Vers sprach sie mit gesteigertem Tone, voller Begeisterung.

"O, Madame Dubois, wie schön, wie wunderschön!"

Dann zog sie mit beiden Armen Madame Dubois' Kopf an ihre Brust und küßte die wellen Wangen der alten Frau.

"Wüßter Traum ist alles Leben,
Ohne Liebe wüßt das All!"

Klang es noch im Herzen der Madame Dubois, als Camilla küßte:

"O, Madame Dubois, so ist mir's, wenn ich daran denke, daß ich je von Lorenzo und von Dir getrennt sein sollte."

Madame Dubois ließ sich Camilla's Liebkosungen gefallen, trotz der Gefahr, in welcher die Blumen und die rauschenden, blauen Atlasbänder ihrer Haube schwebten, zerknittert zu werden. Sie sprach kein Wort, starrte nur unverwandten Blickes nach der Wand, wo am grünen Seidenbände die alte Guitarre mit verrosteten Saiten zwischen den beiden Violinen hing.

"Was fehlt Dir, Madame Dubois?" rief Camilla erschrocken, als sie bemerkte, wie Alles in ihrem Gesicht arbeitete und suchte, und die Finger sich bewegten.

"Ich hab' es, ich hab' es, Liebling meiner Seele," rief Madame Dubois plötzlich, indem sie Camilla küßte und dann mit fast jugendlicher Spannkraft vom Sitz schnellte.

"Was willst Du thun? Was hast Du?"

"Was ich thun will? Dasselbe, was Du mir gethan, neue Saiten aufspannen; meine im Herzen waren auch verrostet und dann kamst Du, dann kamst Du! — Nun sollt Ihr Etwas erleben, Du und der gute Freund!"

Der Kater war ihr auf die Schulter gesprungen und blieb ruhig sitzen, als Madame Dubois die Guitarre vom Hals nahm, sie auf den Tisch legte und dann durch die Thüre verschwand.

Als sie nach einigen Minuten wieder erschien, die Schürze voll kleiner Rollen, sah Camilla halb aufgerichtet, das grüne Band der Guitarre um die Schulter geschlungen, die dunklen, schwimmenden Augen aufwärts gerichtet, während die zarten Finger über die brummenden Saiten fuhren.

"Sie ist erkältet, Madame Dubois, ganz heiser, höre."

Madame Dubois aber hörte nicht, sondern stand versunken in ihren Anblick, wie sie, halb Kind, halb Jungfrau, da sah, wie dem aufgelösten Lockenhaar und in dem die feinen, sich entwickelnden Formen leicht umhüllenden, weißen Gewand.

Und nun nahm Madame Dubois die Guitarre und spannte neue Saiten auf. Mit verwunderten Blicken folgte Camilla jeder ihrer Bewegungen, ohne die alte Freundin zu stören, deren Lippen allerlei Worte murmelten, die der Kopf im Takte begleitete. Schnurrend saß der Kater mit gekrümmtem Buckel auf der bunten Tischdecke und streckte jetzt die Pfote nach einer Madame Dubois belästigenden Fliege oder warf die glitzernden Rollen durch einander, daß sie sich verwirrend auf den rothen Flur des Stübchens fielen.

Nun knarrten die alten Schrauben zum letzten Male, jede Saite gab einen reinen Klang, und ein zufriedenes Lächeln spielte den Mund der Madame Dubois, indem sie eine Melodie versuchte und leise summete:

"Sing' mit Sonnenaufgang, singe,
Nachtigall, dein schmetternd Lied."

darauf in eine andere weiche Tonart übergehend:

"Wüßter Traum ist alles Leben,
Ohne Liebe wüßt das All."

(Forts.)